Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle Markt 24.

Nr. 527. **Halle a. S., Donnerstag, den 9. November.** **1911.**

Die Türkei und der Dreibund.

E. V. Aus einem Briefe, den der Schreiber dieses Artikels soeben aus Konstantinopeler diplomatischen Kreisen erhält, sei eine Stelle wiedergegeben, die markant genug erscheint, die Stimmung zu charakterisieren, mit welcher die Türkei die Haltung Deutschlands aufnimmt. Es heißt in dem Schriftstück:

„Deutschland verfolgt eben eine friedliche Politik, es gibt sich und hat sich auch alle Mühe gegeben, den Frieden wieder herzustellen. Doch abgesehen davon, daß ihm ein unmittelbares politisches Eingreifen aus wohlbekannten Gründen zur Unmöglichkeit gemacht wird, so ist ihm scheinbar Italien doch ein viel begehrenswerterer Bundesgenosse als die Türkei . . ."

Diese Worte klingen an eine Frage an, die in den letzten Tagen mehr denn je unter die wichtigsten Probleme unserer auswärtigen Politik gefallen ist: die Dreibundfrage. Der Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges hat Deutschland vor einen Konflikt zwischen Bundespflicht und Interessenpflicht gestellt, wie er schärfer nicht hätte geschaffen werden können. Man ist sich darüber wohl klar, daß man in der Politik keine Neigungsheiraten schließt, sondern sich nur im Ausblick auf eine reale Mitgift zu einem Bündnis herbeiläßt. Und an dem Tage, an dem die Renten dieser Mitgift aufhören, bleibt eben nichts anderes übrig, als eine — Scheidung. — Um so näher tritt dieselbe in den Bereich der Staatsraison, wenn die Aussicht auf einen vorteilhafteren Bund verlockend dahintersteht.

Unter diesem Gesichtspunkt haben sich in Anbetracht der jüngsten Ereignisse aus ernsten politischen Kreisen von neuem mehrfach Stimmen erhoben, welche die Zweckmäßigkeit eines weiteren Bündnisses Deutschlands mit Italien arg in Frage stellen und an seine Stelle einen Zusammenschluß mit der Türkei verlangen.

Dieses Projekt, welches die in dem letzten Jahrzehnt zwischen uns und der Türkei entstandene politische Freundschaft sehr nahe legt, findet in einer kürzlich von Artur von Studnitz veröffentlichten Broschüre „Tripolis und der Dreibund" seinen wärmsten Verteidiger. A. v. Studnitz betrachtet das Festhalten an diesem einst negativ nützlichen, jetzt aber bedeutungslosen Bündnis als eine Exemplevierung des „politischen Trägheitsgesetzes". Der Anschluß Italiens an den Zweibund erfolgte unter politischen Verhältnissen, welche sowohl für Deutschland als auch für Italien heute keine Währung mehr haben. Zur Zeit der Schöpfung des Dreibundes verhinderte die französische Aggressivpolitik in Afrika einen Anschluß Italiens an Frankreich. Durch ein Bündnis mit Deutschland und Oesterreich wurde die Möglichkeit einer italienisch-englischen Koalition auch noch beseitigt und hierin kulminierte für uns der Wert einer Allianz mit Italien. Heute aber tritt die in Italien bestehende Neigung zur Tripleentente, welche von dieser auch warm erwidert wird, offensichtlich zutage und ist in dem Handelsvertrage mit Frankreich klar gekennzeichnet. Die Zugehörigkeit Italiens zum Dreibunde bietet also für die Verhinderung einer italienisch-französischen oder italienisch-englischen Annäherung durchaus keine Garantie mehr. Ferner trifft das Streben Italiens nach der Hegemonie auf dem Adriatischen Meer die Politik Oesterreichs und legt somit den letzten Hebel an die Erschütterung des Dreibundes an. Wie sehr sich Italien selbst bewußt ist, daß seine Interessengemeinschaft mit dem Dreibund nicht mehr existiert, geht aus der Kritik hervor, welche die deutschfreundliche Rede des jetzigen Ministers des Aeußeren, San Giuliano, im Juni d. J. von dem „Corriere della Sera" erfuhr und die lautete:

„Der Dreibund ist immer unversehens erneuert worden, und nicht, wenn Italien auf Verhandlungen unter den günstigsten Bedingungen vorbereitet war. Die Regierung möge sich das nächste Mal nicht überraschen lassen und mittlerweile den politischen Wert durch neue Rüstungen erhöhen."

Noch schärfer äußerte sich vor einigen Tagen der Republikaner Barzilai, der als ein Kenner der auswärtigen Politik gilt und der in einer öffentlichen Rede behauptete: „Nur der Dreibund hat die Italiener bis jetzt verhindert, die Hand auf Tripolis zu legen. Wenn Italien statt mit Deutschland und Oesterreich mit Frankreich und England verbündet gewesen wäre, hätte es Tripolis längst ohne Schwertstreich und Blutvergießen in Besitz nehmen können." —

Wir sehen also, daß trotz aller schönrednerischen Täuschungsversuche die Sympathien Italiens für Deutschland und Oesterreich dahin sind und wir können es ruhig sagen: Das beruht auf einer gewissen Gegenseitigkeit!

Das Vorgehen Italiens gegen die mit unserer Freundschaft ausgezeichnete Türkei und das offizielle Verschweigen seiner Pläne Deutschland, seinem Bundesgenossen, gegenüber, lassen den letzten Zweifel an der Zweckloßigkeit des Dreibundes in seiner jetzigen Zusammensetzung schwinden. —

Wie aber steht es um die Aufnahme der Türkei in den Dreibund? Neben den deutsch-freundlichen Sympathien in der Türkei bietet uns ein Bündnis mit den Türken politische und wirtschaftliche Vorteile mehr als genug! Man darf nicht glauben, daß unsere auswärtige Politik, an deren Spitze ein genauer Kenner des Balkans, Herr von Kiderlen-Wächter, steht, diese Vorteile nicht längst wahrgenommen hat. Wenn unser inniger Konnex mit der Türkei in den letzten Jahren noch nicht die Gestalt einer Allianz annehmen konnte, so lag das an den heute noch nicht genügend stabilen Verhältnissen im Innern der Türkei! — Ist die innerpolitische Lage im Bereiche des Halbmondes erst gefestigter — was wir als Freunde der Türken aufrichtig wünschen —, dann wird das deutsche Kapital noch mehr als bisher den Finanzgruppen am Goldenen Horn zur Verfügung stehen, und Hand in Hand mit der Arbeit des deutschen Kapitals lassen sich die diplomatischen Fäden spinnen.

Das geheimnisvolle Bombardement von Tripolis.

Der Spezialberichterstatter des „Berliner Tageblatt" sendet seinem Blatte aus Tripolis nachstehenden sehr anschaulich geschriebenen Bericht über den siegreichen Vormarsch der Türken im Sandsturm:

Gestern (30. Oktober) schien es, daß die Stadt Tripolis und die Vorstädte und nächste Umgebung völlig im Rücken der siegreichen Operationen lägen. Von Sanitätstruppen und vom Train abgesehen, waren kaum andere Truppen sichtbar. Das ganze Land war zudem infolge eines Kibli- (Südost-) Windes der Scirocco in dichten Staub eingehüllt, der zuzeiten nicht erlaubte, einige hundert Meter weit zu sehen. Dieser Umstand erhöhte den Anschein, daß zwischen den vorgerückten italienischen Truppen und der Stadt Tripolis ein gewisser Abstand bestehe, der diese außerhalb jeder Gefahr stelle.

Da geschah plötzlich etwas ganz Unerwartetes. Es war gegen 2 Uhr am Nachmittag. Ich machte einen Rundgang durch den südlichen Teil der Stadt und war um diese Zeit in die Nähe einer Stelle gelangt, wo man vor nicht langer Zeit die Stadtmauer durchbrochen hat, um ein neues Tor herzustellen. Da ertönte Kanonendonner, die Geschosse kamen aus südöstlicher Richtung geflogen. Jeder begriff sofort, daß die Kugeln nicht von den Italienern, sondern von den Türken abgefeuert wurden. Vor dem erwähnten Tore hielt eine Gruppe von 30 oder 40 berittenen Italienern, als in einiger Entfernung ein Geschoß in ein Haus einschlug. **Die Italiener flohen auseinander, nur der Offizier, der bei ihnen war und der zu Fuß war, ging ihnen langsam nach und rief ihnen ein verächtliches „Bilacci!" zu.**

Araber kamen fliehend nach dem Stadttor, darunter viele von den Aermsten, die jetzt in der nächsten Nähe des deutschen und des amerkanischen Konsulats lagern. Diese beiden Konsulate liegen außerhalb der Stadtmauer, wie auch das österreichisch-ungarische.

Die Kanonade war aber von sehr kurzer Dauer. Das Ziel der Schüsse war zweifellos das

Schloß des Gouverneurs

gewesen. Eine Granate hat es berührt, zwei waren einige hundert Meter zu kurz gefallen, aber in der genauen Richtung des Schlosses, und haben auf dem großen freien Platze vor der Stadt, Suk-el-Telat, eingeschlagen, eine ist etwas rechts vom Schlosse ins Meer gefallen, und eine etwas links daror auf ein Haus. Nur die letztere konnte ich einschlagen sehen, etwa 120 Meter von meinem Standpunkt entfernt. Diese Granaten, nach einigen sollen sieben Schuß gefallen sein, sind aus Berggeschützen abgefeuert worden.

Die Sache blieb rätselhaft. Wie war es möglich, daß türkische Artillerie die Stadt Tripolis beschießen konnte, während man glaubte, daß die ganze Umgebung der Stadt bis auf Kilometer weit hinaus dicht von italienischen Truppen besetzt sei. Hatte weit draußen eine Schlacht stattgefunden, und drangen nun die siegreichen Türken gegen die Stadt vor? Niemand konnte Auskunft geben. Die einen hofften, die anderen fürchteten.

Nach dem, was ich bei den ersten Schüssen persönlich sehen und hören konnte, wurde ich zu der Ansicht gedrängt, daß diese Schüsse erwartet wurden und daß sie ein Signal waren. Mich mitten unter den Arabern bis zum Tore durchwendend, etwog ich ernstlich, ob nicht eine unmittelbare Lebensgefahr für mich vorhanden sei. Aber wie die Schüsse plötzlich gekommen waren, so hörten sie auch plötzlich wieder auf und damit die Bewegung der Araber nach vorwärts, die durch sie hervorgerufen worden war.

Wie ist es nun möglich gewesen, daß die Türken mit kühnstem Mute mit Artillerie mitten in, ja, in den Rücken der italienischen Stellungen haben eindringen können?

Wie oben gesagt, war gestern die Luft mit dichtem Staub erfüllt. Hier und bei der Stadt konnte man immerhin noch in eine gewisse Entfernung sehen, es ist aber wohl möglich, daß an der Grenze zwischen Wüste und Oase die Möglichkeit, in die Ferne zu sehen, ziemlich Null gewesen ist. Ich habe in der Wüstenebene, die zwischen Tripolis und dem Gebirge im Süden liegt, einen Sandsturm erlebt, bei dem ich von dem Kamel aus, auf dem ich ritt, das diesem unmitelbar vorangehende Kamel nur undeutlich erkennen konnte. In Deutschland könnte man ein allerdichtestes Schneegestöber damit vergleichen.

Man nimmt nun an, daß es den

Türken während eines Sandsturmes gelungen

sei, von den Italienern ungesehen in die Oase einzudringen. Es würde dies zeigen, wie sich die Türken alle Verhältnisse des Landes zu Nutze zu machen wissen.

Das ist eine Erklärung, aber sie ist keineswegs die einzig mögliche, es ist sogar zweifelhaft, ob sie die richtige ist.

Als ich vor dem Tore an der Südseite der Stadtmauer stand, glaubte ich aus dem Gespräch zweier vorübergehender Araber entnehmen zu können, daß in der Nähe eine Leiche liege. Um die Sache zu untersuchen, ging ich 40 Meter an der Mauer entlang auf eine Stelle zu, wo mir ein roter Gegenstand auffiel. Ich fand hier den Leichnam eines etwa fünfjährigen Knaben, der ein rotes Kleid trug. Ich benachrichtigte einen Polizisten; er sagte, er könne nichts tun.

Leichen auf den Straßen und Plätzen außerhalb der Stadt liegen zu sehen, ist, wie ich nun erfahre, nichts seltenes mehr, und nachdem ich zwei Fälle mit eigenen Augen gesehen und beschrieben habe, ist es nicht mehr möglich, auf andere einzelne Fälle näher einzugehen.

Auf die rätselhafte Kanonade der türkischen Artillerie folgte bald ein nicht weniger

rätselhaftes Bombardement von einem italienischen Kriegsschiff

aus. Es lag ganz nahe am Ufer und war recht klein. **Fast vier** Stunden lang feuerte es, bisweilen außerordentlich lebhaft, während von der Marinastraße aus eine zahlreiche Menge dem Schauspiel zusah. Das sonderbarste war, daß das italienische Feuer völlig unerwidert blieb. Nicht ein Kanonenschuß, nicht ein Gewehrschuß erfolgte von türkischer Seite aus. Was war der Zweck dieser Schießerei? Von meinem Standpunkt aus, anderthalb oder zwei Kilometer vom Schiffe, konnte ich sehen, daß nicht wenige Geschosse in die Gegend fielen, die zwischen dem englischen (protestantischen) und mohammedanischen Friedhof mit dem Mausoleum der Karamanlidynastie liegt. Ich erfuhr dann von einer Malteserin, die dem Feuer näher war, daß viele Schüsse ostwärts, dem Ufer entlang, abgefeuert worden seien. Aus dem Verhalten der italienischen Soldaten, die sie von ihren Häusern aus beobachten konnten, hatten diese Malteser den Schluß gezogen, daß die Türken und Araber die Stadt Tripolis eingenommen hätten.

Während der ganzen Dauer dieses Kanonenmonologes lagen einige große Kriegsschiffe weiter draußen, aber sie schwiegen. Vielleicht hatten sie Furcht, daß ihre Geschosse innerhalb der von den italienischen Truppen besetzten Stellungen einschlagen möchten, oder aus irgend einem anderen Grunde. Sonst sind sie immer sofort bei der Hand, wenn irgendwo auf dem Lande ein Schuß fällt.

In dem Maße, wie in Europa mehr Einzelheiten über die Vorgänge der vorigen Woche werden bekannt werden, wird das Erstaunen wachsen. Es ist bekannt, daß nicht immer die Wahrheit veröffentlicht werden darf, und daß es gefährlich ist, sie zu sagen. Einige fremde Journalisten haben dem Oberstkommandierenden und Gouverneur, General Caneva, ihre Erlaubniskarten zurückgesandt. Nach dem, was sie gesehen, wäre es ihre Pflicht, zu kritisieren. Man erwartete ihre Ausweisung, aber sie ist nicht, vielleicht noch nicht erfolgt. drei italienische Journalisten sind ausgewiesen worden. Unter den Ausgewiesenen sind Türken, Armenier, Kretenser, einheimische Juden, Malteser. Deutsche sind bis jetzt nicht ausgewiesen worden, das ist aber keine Garantie für die Zukunft.

Die China-Wirren.

Es bestätigt sich, daß die Flucht des kaiserlichen Hofes aus Peking bevorsteht oder vielleicht sich schon vollzogen hat; denn die Lage erscheint nach der Ermordung des Generals Wu so gefahrdrohend für die Mandschus, daß ein sicheres Verbleiben in der bisher noch kaisertreuen Hauptstadt unmöglich ist. Es wird darüber berichtet:

Peking in Gefahr.

Die Mandschu-Dynastie scheint ihre letzten Freunde unter den Chinesen verloren zu haben, und ein Teil der zwanzig Divisionen, der bereits auf dem Wege nach Hankau war, um sich General Jintschangs Armee anzuschließen, hat kehrt gemacht und ist bereits bei Fengtei, nur fünf Meilen von Peking entfernt, angelangt, um General Wu an den Mandschu zu rächen. Man befürchtet ein Blutbad in der Hauptstadt. Bei Hofe hat man völlig den Kopf verloren. Sollte der Hof fliehen, so wird keine Macht der Welt eine Schlächterei zwischen Chinesen und Mandschu verhindern können. Es heißt, daß der alte Palast in Tehol seit längerer Zeit zur Aufnahme der kaiserlichen Familie vorbereitet ist. Dienstag sind einige Regierungsgebäude in Peking von den Rebellen niedergebrannt worden. Es wird offiziell bekanntgemacht, daß Yuanschikai den Truppen „befohlen" hat, das Kämpfen einzustellen.

Vorbereitungen zur Flucht des Hofes.

In der Nacht zum Mittwoch haben ungefähr hundert Wagen Peking verlassen, um Tehol zu erreichen. Mittwoch morgen sind 200 berittene Mandschus in der gleichen Richtung aufgebrochen. Die Chinesen vermuten, daß es sich um eine vorausgeschickte Abteilung handelt, die den Weg für die Flucht des Hofes vorbereiten soll.

Indessen scheint bereits eine Flucht ihre Schwierigkeiten zu haben; denn die **nach der Hauptstadt führenden Eisenbahnen sind in den Händen der Revolutionäre.** Die fremden Angestellten kommen nach Peking, da sie es für zwecklos halten, den Dienst fortzusetzen. **Einige Gesandtschaften treffen Vorbereitungen für den Fall des Ausbruches der Revolution in Peking.** Alle französischen Staatsangehörigen **sind in das Gesandtschaftsviertel berufen worden.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111109017/fragment/page=0001

Der Schutz der Fremden.

Eine den Konsuln der Mächte zugegangene Mitteilung der Aufständischen, wonach sie die Fremden schonen und schützen wollen, weist keine für die Zeichnung dieser Mitteilung verantwortliche Persönlichkeit auf. Ueber ein gemeinsames Handeln für den Notfall finden Besprechungen zwischen der Polizei, den Freiwilligenkorps und den Kommandanten der Kriegsschiffe der Mächte statt. Bisher hat keine Behelligung der fremden Niederlassungen stattgefunden.

Die Tätigkeit der deutschen Funkentelegraphie vor Hankau.

In Schanghai beklagt man sich, daß der Funkenspruch-Apparat des vor Hankau liegenden deutschen Kanonenbootes fortwährend in Gebrauch ist und durch seine starken Wellen die drahtlosen Telegramme von den anderen, schlechter ausgerüsteten Schiffen unverständlich macht. Der Chef des vor Hankau liegenden deutschen Geschwaders hat, wie wir seinerzeit berichteten, seinen Funkenspruchapparat auch für die Uebermittelung privater Mitteilungen zur Verfügung gestellt. So ist es wohl erklärlich, daß der Apparat sehr stark in Anspruch genommen ist. Im übrigen ist es erfreulich, daß die deutsche Funkentelegraphie der anderer Mächte überlegen ist.

Deutsches Reich.

Am Morgen der Schlacht . . .

Heute mittag 1 Uhr beginnt im Deutschen Reichstag das Signal zur Attacke. Die Alldeutschen warten schon lange mit Schmerzen darauf, andere Parteien folgen! Ueber eines darf man sich nicht täuschen, und wird sich auch wohl Herr v. Bethmann Hollweg, der „lederne" Kanzler, wie ihn der Couloirwitz nennt, nicht täuschen: die erregte und vielfach bis zu erstaunlichen Uebertreibungen gesteigerte Stimmung, die sich gegen diese Verhandlungen mit Frankreich und gegen die aus ihnen hervorgegangenen beiden Verträge richtet, ist sehr weit verbreitet und sie beeinflußt auch Parlamentarier und Parteien, die an sich geneigt sind, anzuerkennen, daß der Grundgedanke dieser Politik (eine gefährliche, dauernd Krieg drohende Spannung zwischen Frankreich und Deutschland zu beseitigen) richtig und der Unterstützung wert ist. Es herrscht eine auch nicht etwa an den Schwellen des hohen Reichstages Halt machende Aufgeregtheit, die aus verschiedenartigen Quellen entstanden und mit sehr verschiedenen Mitteln genährt worden ist. Zur Mißstimmung über den Gang unserer inneren Politik seit der Finanzreform und dem Sturze Bülows ist der Aerger darüber gekommen, daß während der langen Dauer der Verhandlungen über den Kanal her Drohungen gehört worden sind, die auch dem ruhigsten Friedensfreund das Blut warm machten, daß fremde Zeitungen unserer Geduld stark zugesetzt haben, daß immer neue Nachrichten, nebenbei gesagt falsche, verbreitet worden sind über Nachgiebigkeit während der Verhandlungen und über die erbärmliche Rolle, die wir dabei gespielt haben sollen, und daß die Regierung dazu zu lange, vielleicht im Gefühle, eine gute Sache zu vertreten, geschwiegen hat. Unverkennbare Pläne und starke Einwirkungen expansionslustiger Alldeutscher, etwas vom furor teutonicus, lange gehegte Absichten der Enthusiasten für die Vergrößerung der Marine und des Heeres spielen hinein, ganz unverkennbar auch bei mehr als einer Partei starke Rücksichten auf die Wahlen, und so ist eine Strömung entstanden, der sich auch manche Parteien und Politiker nicht ganz entziehen können, denen sie unwillkommen ist, **die die Uebertreibungen erkennen und sich die Gefahr nicht verhehlen, die in Zukunft ein in nationaler Hochspannung gewählter Reichstag in sich schließen kann.**

Die Wahlen stecken allen in den Gliedern, die Rücksicht auf sie ist auch begreiflich. Die Zahl derer, die zu einer rein objektiven Beurteilung dieses Teiles der auswärtigen Politik einer auch für die innere verantwortliche Regierung bereit sind, dürfte nicht groß sein. Herr v. Bethmann befindet sich in diesem Augenblick so sehr wie vielleicht noch nie als ein über den Parteien stehender Kanzler des monarchisch-konstitutinonellen Systems in viel schlimmerer Lage, als es je einem verantwortlichen Minister in einem parlamentarisch regierten Lande geschehen kann. Er wäre viel besser daran, wenn er der Vertrauensmann einer Mehrheit wäre. Dazu kommt, daß nach der engen Auslegung der Reichsverfassung diese beiden Verträge über Marokko und Aequatorial-Afrika, wie sie jetzt offiziell heißen, nicht der Genehmigung des Reichstags bedürfen, sondern daß über sie nur gesprochen und geurteilt, aber nicht abgestimmt wird: mit anderen Worten, daß nicht jede Partei, die darüber spricht und urteilt, es im Hinblick auf die Notwendigkeit tut, schließlich mit Ja oder Nein sich entscheiden zu müssen. Wir denken uns, der Reichskanzler müßte selbst wünschen, daß der Reichstag vor die Frage gestellt wird, ob er diese Verträge annehmen oder ablehnen will. Es mag staatsrechtlich, wie die Dinge liegen und sich entwickelt haben, sehr schwer sein, dem Reichstage die ihm zur Kenntnisnahme vorgelegten Entwürfe auch zur Genehmigung zu unterbreiten. Wenn das noch zu machen ginge, es wäre besser, auch im Interesse der Sache und der Nachwirkung.

*

Geheimverträge zum Marokkoabkommen?

□ **Berlin,** 8. Nov. In parlamentarischen Kreisen verlautet: Es seien Gerüchte aufgetaucht, wonach zwischen den beiderseitigen Regierungen **neben den dem Reichstag zugegangenen Abkommen noch Geheimverträge bestehen.** In diesen Geheimverträgen sei vereinbart, „**die Kongofrage in einem späteren Zeitraum wieder aufzunehmen und im nächsten Jahre weitere Besitzveränderungen in Zentralafrika vorzunehmen,** bei denen auch England, Belgien, Portugal und Spanien eine Rolle spielen würden, da Deutschland ein großes Interesse habe, eine Verbindung seiner sämtlichen Kolonien anzustreben."

*

Wie wir hören, sind dem **Reichstage** Mittwoch Karten zum deutsch-französischen **Kongovertrage** zugegangen, aus denen **die neuen Grenzen von Kamerun ersichtlich sind.**

Reichstag und Marokko-Verträge.

Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat zur Marokkodebatte folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen:

1. **Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag unverzüglich ein Weißbuch über die Verhandlungen mit Frankreich vorzulegen,**
2. **Die deutsch-französischen Abkommen vom 4. November 1911 betreffend Marokko und Aequatorialafrika der Budgetkommission zur Prüfung und Berichterstattung zu überweisen.**

Die Marokkodebatte im Reichstage schließt sich an die Verträge an, die dem deutschen Parlament zur Kenntnisnahme unterbreitet worden sind. Die Tagesordnung für die Donnerstag-Sitzung des Reichstages lautet wörtlich:

1. **Interpellation der Mitglieder** des Reichstags Albrecht u. Gen., betreffend Entlassung von Arbeitern der Reichseisenbahnen — Nr. 1135 der Drucksachen.
2. Besprechung der deutsch-französischen Abkommen vom 4. November 1911, betreffend Marokko und Aequatorial-Afrika — Nr. 1137 der Drucksachen.

Von den fünf Marokko-Interpellationen ist also nicht die Rede. Diese scheinen „unter den Tisch gefallen" zu sein.

Ob die sozialdemokratische Interpellation, betreffend die Entlassung von Eisenbahnarbeitern, morgen besprochen werden wird, steht noch dahin. Wahrscheinlich wird der Reichskanzler die Beantwortung dieser Interpellation erst für später in Aussicht stellen. Bei Besprechung der Marokkoverträge wird der Reichskanzler an erster Stelle das Wort ergreifen. Im Reichstage wird erzählt, daß er sehr lange — zwei Stunden — zu sprechen gedenkt. Nach ihm werden die Vertreter der Parteien nach der Stärke ihrer Fraktionen — also zunächst das Zentrum — zu Worte kommen. Die liberalen Führer dürften deshalb, da vor ihnen ein Konservativer und ein Sozialdemokrat das Wort erhalten, erst am Freitag sprechen.

Hollands Widerstand gegen die Rhein-Schiffahrtsabgaben.

Zu der bevorstehenden letzten Beratung der Schiffahrtsabgabenvorlage äußert der Nieuwe Rotterdamsche Courant sich in einem Leitartikel. Obgleich der Deutsche Reichstag die Vorlage mit großer Mehrheit annehmen werde, werde, so erklärt das Blatt, der Rheinzoll nicht zu verwirklichen sein. Dem deutschen Auswärtigen Amt werde keine angenehmere Aufgabe zufallen, wenn Preußen einen Druck ausübe, um Holland zu den Rheinabgaben zu bekehren. Denn Holland sei weder durch Drohungen noch durch Entschädigungen von seinem ablehnenden Standpunkt abzubringen. Jeder wisse, daß die ganze Nation von den höchsten bis zu den niedrigsten Kreisen und ohne Unterschied der Parteien einig darin sei, daß die Abgaben dem Lebensinteresse des Staates zuwider sind. Die Holländer sollten aber die Annahme der Abgabenvorlage nicht tragisch nehmen und sich auch nicht um den zu erwartenden Lärm über die angebliche holländische Verkehrsfeindlichkeit kümmern. Es sei bekannt, daß Holland in der Kanalisation seiner Flüsse hinter keinem Lande zurückstehe. Die Verbesserung des deutschen Rheines habe Hollands volle Sympathie, aber nur unter der Voraussetzung, daß sie im holländischen Stil unternommen werde, das heißt, aus den Mitteln des ganzen Staates und nicht auf Kosten der Schiffahrt.

Die Präsidentenwahl im sächsischen Landtage.

♯ Aus Dresden, 8. November, wird berichet:

Die Kammer wählte den bisherigen Präsidenten Dr. Vogel (nationalliberal) mit 35 Stimmen wiederum zum Präsidenten. Auf den Abgeordneten Fraeßdorf (Soz.) entfielen 25 Stimmen, während 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Abg. Vogel nahm die Wahl mit Dank an. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten entfielen auf den Abg. Opitz (konservativ) 33 und auf Fraeßdorf (Soz.) 27 Stimmen, während abermals 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Auf Anfrage des Präsidenten erklärte der Abg. Opitz, er bedaure, im Interesse seiner Fraktion die Wahl nicht annehmen zu können. Nach kurzer Erörterung wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wählte die Zweite Kammer den Abg. Fraeßdorf (Soz.) mit 35 Stimmen zum ersten Vizepräsidenten, 25 Stimmen fielen auf den Abgeordneten Baer (fortschrittliche Volkspartei), während 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Unter großem Beifall der Linken und großer Heiterkeit der Rechten erklärt sich Fraeßdorf zur Annahme der Wahl bereit. Es folgte die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Es entfielen auf den Abgeordneten Baer (fortschrittl. Volkspartei) 57 Stimmen, 28 Zettel waren unbeschrieben 2 Stimmen zersplittert. Nach der Wahl der Sekretäre wurde die Sitzung geschlossen.

In Handelskreisen ging am Mittwoch das Gerücht um, daß dem Reichstag ein neues Bankdepositengesetz zugehen werde. Dem „Parlamentsredakteur" zufolge trägt sich allerdings die Regierung mit der Absicht, eine solche Vorlage auszuarbeiten; es darf aber als höchst unwahrscheinlich gelten, daß diese Vorlage noch dem gegenwärtigen Reichstag zugehen wird, und es ist vollständig ausgeschlossen, daß sie, falls das doch geschehen sollte, noch in dieser Session verabschiedet werden kann.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser auf der Schwarzwildjagd.

✱ Aus Göhrde wird uns geschrieben: Prachtvolles Wetter begünstigte den ersten Jagdtag. Der Kaiser wurde nachmittags beim Stelldichein im Cienitzer Revier von der Jägerei mit dem Fürstengruß empfangen und sofort mit seinen Gästen an die Stände geleitet. Um 1⅓ Uhr zeigte der erste Schuß vom Kaiserstande den Beginn der Jagd an. Nach einstündigem Jagen wurde die Jagd abgeblasen und der Kaiser begab sich mit den Herren der Jagdgesellschaft an ein nahegelegenes Waldfeuer, wo er in angeregtester Unterhaltung eine halbe Stunde verplauderte. Während dieser Zeit wurde die Strecke gelegt. Die Gesamtstrecke ergab 146 Stück Schwarzwild, davon erlegte der Kaiser 28 Stück. Nach Besichtigung der Strecke kehrte der Kaiser ins Schloß zurück, wo um 8 Uhr Abendtafel stattfand. — Die ursprüngliche Absicht des Kaisers, nach Donaueschingen zu kommen, ist aus unbekannten Gründen aufgegeben worden. Nach Mitteilungen, die nach Karlsruhe gelangt sind, wird der Kaiser erst Mitte nächster Woche von Berlin abreisen und am 16. nach Baden-Baden kommen, um seine Tante, die Großherzogin-Witwe Luise, zu besuchen. Am Abend desselben Tages wird der Kaiser die Reise nach Donaueschingen fortsetzen.

✱ **Die Kaiserin** empfing Mittwoch im Königlichen Schlosse den bisherigen Kabinettsrat, Kammerherrn Dr. von Behr-Pinnow in Audienz.

✱ Der österreichische Thronfolger **Erzherzog Franz Ferdinand,** der mit seiner Gemahlin, der Herzogin Sophie von Hohenberg, inkognito in Berlin weilte, ist Mittwoch abend wieder nach Wien abgereist. (Erzherzog Franz Ferdinand, der am Montag in Berlin eingetroffen und im Hotel Esplanade abgestiegen war, fuhr von dort nach Schwerin zum Besuche des großherzoglichen Paares und kehrte am Montag abend wieder nach Berlin zurück.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 9. November.

Zur Stadtverordnetenwahl.

(Das Schlußergebnis der 3. Abteilung.)

Unsere Leser wissen es schon aus unseren Mitteilungen im gestrigen Abendblatt: die bürgerlichen Kandidaten haben in der Altstadt, die ja in erster Linie interessiert, über die sozialdemokratischen Rivalen gesiegt. Aber überraschen muß die große Mehrheit. Ein Plus von ca. 1400 Stimmen — das übersteigt die stolzesten Erwartungen. Um so mehr dürfen die sich des Erfolges freuen, die in ernster Arbeit mit kundiger, fester Hand den Kampf organisiert und den Sieg vorbereitet haben. Es ist mit einem Eifer und einer Planmäßigkeit gearbeitet worden, die die höchste Anerkennung verdienen. Ohne diese großartige, nachhaltige Agitation, die am ersten Abend einsetzte und bis zur Entscheidung andauerte, wäre der glänzende Sieg nicht möglich gewesen. Darum gebührt allen, die zu dem schönen Resultat mitgeholfen haben, in erster Linie dem Hallischen Bürgerverein und seiner Leitung, öffentlicher Dank.

Für die Sozialdemokratie bedeutet der Ausgang der Wahl eine schwere Enttäuschung. Sie hatte vorher allzu laut gejubelt, hatte zu ihren Genossen in der ihr eigenen Anschaulichkeit bramarbasiert, daß sie „den Gegner in die Pfanne hauen" wolle, daß ihm für alle Zukunft die Lust zum Kriegen vergehen werde, und steht sich nun jetzt zur Rolle des betrübten Lohgerbers gezwungen, dem seine schönen Felle weggeschwommen sind. Sie hat in der Altstadt nicht nur kein Mandat gewonnen, sondern auch noch das einzige, das ihr durch ein taktisches Versehen der bürgerlichen Parteien vor 6 Jahren in den Schoß gefallen war, das Mandat des Herrn Thiele, verloren.

Thiele selbst war allerdings schon vorher für die Stadtverordnetenwahlen „erledigt"; seine eigenen Parteigenossen haben ihn in den letzten Jahren immer mehr von der Leitung, zu der der zweifellos intelligente Führer mehr als die kleineren, neiderfüllten Geister befähigt war, ausgeschaltet und zu einem stillen Mann gemacht. —

In den Vororten haben die Sozialdemokraten die beiden Mandate, um die der Streit ging, selbstverständlich behauptet. Das kann aber kein Trost sein für die Niederlage in der Altstadt. Im ganzen zählt die rote Fraktion künftig im Stadtparlament noch vier Mandate. —

Nunmehr die Zahlen: **Die bürgerlichen Kandidaten siegten mit 7204 Stimmen über die Sozialdemokraten, die 5858 Stimmen erhielten.**

Vor zwei Jahren zählten in der Hauptwahl die Bürgerlichen insgesamt nur 6001 Stimmen, die Sozialdemokraten 5064. Sie haben also 1200 Stimmen gewonnen, die Sozialdemokraten nur 800.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Altstadt:

	Bürgerl.	Soz.	
Kaiser Wilhelmshalle	777	451	Stimmen
Schultheiß Merseburgerstr.	965	1029	„
Schule in der Dreyhauptstr.	367	415	„
Schule in der Torstraße	777	1361	„
Schule in der Sophienstraße	550	282	„
Schule in der Schillerstraße	1177	414	„
Schule in der Hermannstraße	637	523	„
Schule in der Taubenstraße	852	1147	„
Schule in der Frieienstraße	1102	336	„
Insgesamt	7204	5858	Stimmen

Vororte:

Schule in der Brunnenstr.	326	Bürgerl.	917	Soz.
Saalschloßbrauerei	353	„	878	„
Insgesamt	679		1795	Stimmen.

Schließlich seien noch die Namen der siegreichen bürgerlichen Kandidaten wiederholt: Auf 6 Jahre gewählt: Werkzeugmeister Kühme, Mittelschullehrer Meyer, Glasermeister Renner, Eisenbahn-Obersekretär Hüllemann, Hochbau-Techniker Gradehand, Oberlehrer Hoë;

auf 4 Jahre: Klempnermeister Grecke, Architekt Grempler.

auf 2 Jahre: Oberpostschaffner Schaarschmidt.

Die größten Steuerzahler in der Provinz Sachsen.

rm. Die Ergebnisse der alljährlich erfolgenden Einkommensteuerveranlagung werden regelmäßig, da sie nicht nur finanzpolitische, sondern auch hervorragende volkswirtschaftliche Bedeutung haben, amtlich zusammengestellt. Das ist auch mit der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1910 geschehen. Nach dieser Zusammenstellung war die Gesamtzahl der veranlagten Zensiten in Preußen 6 250 235 (im Vorjahre 6 107 261) und der Gesamtbetrag der veranlagten Steuer ohne die Zuschläge gemäß § 8 des Gesetzes vom 26. Mai 1909 belief sich auf 293 835 094 Mark (284 075 866 Mk. im Vorjahre).

Auf die Provinz Sachsen entfallen hiervon 464 125 (im Vorjahre 458 347) Zensiten mit einem Gesamtjahresbetrag der veranlagten Steuer von 20 358 337 Mk. (im Vorjahre 19 601 203 Mark). Wird diese Gesamtsumme in der Hauptsache von den kleineren und mittleren Steuerzahlern aufgebracht, so fallen doch auch die großen und größten Steuerzahler dabei ins Gewicht.

In der Provinz Sachsen waren solcher großen und größten Steuerzahler veranlagt 164 (im Vorjahre 156) mit einem Einkommen von 100 000—200 000 Mk., 47 (39) 200 000—300 000 Mk., 10 (16) 300 000—400 000 Mk., 8 (7) 400 000—500 000 Mk., 5 (2) 500 000—600 000 Mk., 1 (1) 600 000—700 000 Mk., 1 (1) 700 000 bis 800 000 Mk., 1 (2) 800 000—900 000 Mk., 4 (5) über 1 Million Mark.

Auf die einzelnen Stadtkreise entfallen diese Steuerzahler nach folgendem Verhältnis: Ein Einkommen von 100 000—200 000 Mark hatten in Magdeburg 25 (im Vorjahre 31) Steuerzahler, in Halle 28 (26), in Erfurt 12 (11) in Halberstadt 11 (9), in Mühlhausen 3 (2), in Weißenfels 2 (2), in Zeitz 1 (1), in Nordhausen 4 (4) und in Aschersleben 2 (2). Ein Einkommen von 200 000—300 000 Mk. hatten in Magdeburg 11 (im Vorjahre 5) Steuerzahler, in Halle 5 (2), in Erfurt 2 (2), in Halberstadt 4 (3), in Weißenfels 1 (1), in Zeitz 1 (1), in Nordhausen 1 (2) und in Stendal 0 (1). Ein Einkommen von 300 000—400 000 Mk. hatten in Magdeburg 2 (5), in Halle 1 (4), in Mühlhausen 0 (1), in Weißenfels 1 (1), in Nordhausen 1 (0) und in Stendal 1 (0).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111109017/fragment/page=0002
DFG

Ein Einkommen von 400 000—500 000 Mk. hatten in Magdeburg 3 (2), Erfurt 1 (1) und Zeitz 2 (2). Ein Einkommen von 500 000—600 000 Mk. hatten in Magdeburg 1 (1) Steuerzahler, in Halle 1 (0) und Erfurt 1 (1). Ein Einkommen von 600 000 bis 700 000 Mk. hatte in Magdeburg 1 (0) Steuerzahler. Ein Einkommen von 700 000—800 000 Mk. hatten in Magdeburg 0 (1) und in Halle 1 (0). Ein Einkommen von 800 000—900 000 Mark hatten in Halle 1 (2) Steuerzahler. Ein Einkommen von mehr als 1 Million Mk. hatten in Magdeburg 2 (2) Steuerzahler. Im Stadtkreise Eisleben war das Einkommen des höchstbesteuerten Zensiten 50 000 bis 60 000 Mk.

Eine Lutherfeier

findet am nächsten Sonntag abend in Bad Wittekind statt. Herr Generalsekretär Hüttenrauch wird im Hauptvortrage die Bedeutung und Notwendigkeit des wahren Protestantismus behandeln und in Verbindung damit die kirchlichen und kirchenpolitischen Verhältnisse und Zeitfragen beleuchten; das Thema: „Ein starker Protestantismus die Forderung der Zeit" wird gewiß allen, die unsere Evang. Kirche lieb haben and den Ernst der Zeit erkennen, willkommen sein. Voraussichtlich ist dies der letzte Vortrag des geschätzten Redners in Halle, bevor er seine spez. Tätigkeit im Evang. Bunde aufgibt und unsere Stadt verläßt, um ins Pfarramt zurückzukehren.

Außerdem wird an dem Abend in einer besonderen Ansprache das Gedächtnis Luthers und zweier anderer verdienter Männer gefeiert werden. Lieder von Riedel, Ebeling, Schubert, Brahms, von Frl. Marg. Dönicke vorgetragen, werden den Abend verschönen.

Mit der Feier ist ein Familienabend des Evang. Bundes, Zweigverein Halle-Nord, dessen Mitgliederzahl jetzt auf 280 gewachsen ist, verbunden. Beginn 8 Uhr; Zutritt und Programm umsonst.

Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich.

Freitag, den 8. November, fand im Ev. Vereinshause die diesjährige, gut besuchte ordentliche Mitgliederversammlung statt. In seiner Begrüßungsansprache führte der Vorsitzende Herr Rektor Graefe folgendes aus:

Das Jahr 1911 war für die österreichischen Protestanten ein Jubeljahr, waren doch am 8. April 50 Jahre vergangen seit Erlaß des Protestantenpatentes durch den jetzigen Kaiser Franz Josef I. Brachte das Toleranzedikt Josefs II. vom Jahre 1781 den Protestanten Duldung, so erhielten sie durch das Protestantenpatent völlige Gleichberechtigung im kirchlichen, staatlichen und bürgerlichen Leben. Freilich fehlte auch der Frühlingsreif nicht. Die römischen Bischöfe protestierten gegen das erlösende Gesetz und die k. k. Behörden setzten sich vielfach über die klaren Bestimmungen desselben hinweg und gaben ihnen eine Auslegung, die nicht im Sinne des edlen Kaisers war. Trotzdem hat die evangelische Kirche in Oesterreich in den letzten 50 Jahren hocherfreuliche Fortschritte gemacht, und überall in Kirche, in Schule, im evangelischen Vereinsleben und auf dem Gebiete evangelischer Liebestätigkeit entfaltete sich neues Leben. Leider erhielten die evangelischen Schulen 8 Jahre später einen schweren Schlag durch das interkonfessionelle Reichsvolksschulgesetz, was ihnen den Lebensodem raubte. Aus ihrer drückenden Lage will sie der Lutherverein nach und nach wieder befreien. Mit dem Wunsche, daß der Abend neue Liebe zur Luthervereinsarbeit entzünden möge, hieß der Vorsitzende die Mitglieder und Gäste willkommen.

Im Berichte über das 6. Vereinsjahr charakterisierte der Vorsitzende dasselbe als ein Jahr erfreulicher Weiterentwickelung, hat doch die Ortsgruppe 38 neue Mitglieder gewonnen, so daß sie trotz einiger Abgänge durch Tod und Wegzug von Halle jetzt rund 400 Mitglieder zählt. Durch Wort und Schrift sei er bemüht gewesen, die Luthervereinsbewegung weiter zu leiten und — angeregt durch seine Teilnahme an der 2. Hauptversammlung der Ortsgruppe des Königreichs Sachsen, wo 48 Ortsgruppen mit 4691 Mitgliedern bestehen — vor allen Dingen den großen Gedanken der Lutherspende zum Reformationsjubiläum 1917 im Mutterlande der Reformation heimisch zu machen. Erfreulicherweise habe er bei seinen Bemühungen um die Lutherspende sowohl hier in Halle als auch in anderen Städten unserer Provinz rückhaltlose Zustimmung gefunden. Die Vorarbeiten zum Aufruf sind nahezu abgeschlossen, so daß derselbe mit einem begleitenden Aufsatze und Anschreiben noch in diesem Monate auf Beschluß der Versammlung in 3000 Exemplaren gedruckt und dann versandt werden soll. Bei drei weiteren Formularen hält die Versammlung eine Auflage von je 1000 Stück für ausreichend. Die entstehenden Druckkosten soll die Vereinskasse übernehmen. Das Banthaus Lehmann und Herr Stadtrat Klopfleisch haben sich als Schatzmeister dem Unternehmen zur Verfügung gestellt. Auch sind bereits 4 Bausteine à 100 Mark eingegangen.

Der Kassenbericht meldete eine bisherige Einnahme von 865,56 Mark und eine Ausgabe von 56,84 Mark, so daß ein Bestand von 808,72 Mark vorhanden ist, wobei der Kassierer bemerkte, daß Beiträge aus Naumburg und Quedlinburg noch nicht eingegangen seien. Nachdem die Versammlung auf Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Hanft die Entlastung des Kassenprüfers ausgesprochen hatte, beschloß sie, als Geschenk den beiden Patenkindern Eger und Krammel-Obersedlitz je 300 Kronen zu überweisen und 20 Kronen für die „Mitteilungen des Lutervereins" beizufügen. Der Ertrag der Quedlinburger Ortsgruppe soll — falls dieselbe nicht anders bestimmt — wieder wie 1910 dem deutschen evangelischen Schülerheim zu Eger zufließen.

Die nun folgenden Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des Vorstandes: Rektor Graefe zum Vorsitzenden, Lehrer A. Koch zum Schriftführer, Rektor Schunke zum Kassierer, und des Beirates: die Lehrerinnen Frl. Fischer, Graue, Nottrott und Schubring, sowie Oberlehrer Prof. Dr. Riehm, Mittelschullehrer Hesse und Lehrer Plier. Zuletzt beschloß die Versammlung, es dem Vorstande zu überlassen, ob er im nächsten Jahre einen Familienabend zum Besten des Schülerheims veranstalten will oder nicht. Mit einem Dankeswort für die rege Teilnahme an den Verhandlungen und mit der Bitte, auch ferner treu mitzuarbeiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Herbst-Kontrollversammlungen!

Die Herbst-Kontrollversammlungen 1911 im Landwehrbezirk Halle a. S. finden statt:

Kontrollplatz Halle a. S.

Für die in der Stadt Halle a. S. und den eingemeindeten Vororten Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gut Gimritz bei Halle wohnenden Mannschaften in den Germania-Sälen (früher Sporthotel), Gr. Steinkraße 27/28.

Provinzial-Infanterie.

Am 10. November 1911 vorm. 8 Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1908, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Am 10. November 1911 vorm. 10 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1909, 1910 und 1911, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 10. November 1911 mittags 12 Uhr für die Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten der Jahresklasse 1908, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z, der Jahresklassen 1909, 1910 und 1911, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K, sowie für die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1909, 1910 und 1911, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Kontrollplatz Oberröblingen (Gasthof zum Kronprinz).

Für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve:

Am 10. November 1911 vorm. 8½ Uhr aus den Ortschaften: Oberröblingen und Unterröblingen.

Am 10. November 1911 vorm. 9¾ Uhr aus den Ortschaften: Alberstedt, Aseleben, Erdeborn, Hornburg, Oberesperstedt und Seeburg.

Am 10. November 1911 vorm. 11¼ Uhr aus den Ortschaften: Schaffee, Stedten, Schraplau und Unteresperstedt.

Zweites Symphonie-Konzert des Halleschen Stadttheater-Orchesters. Fritz Vogelstrom, der berühmte badische Tenor, der auch in Bayreuth sich manchen Lorbeer errungen, erfreute gestern vom Podium aus durch seine herrliche Stimme, die allen Herzen nahe geht, mit Liedervorträgen aus Lohengrin und mit Gesängen von Schumann den voll gefüllten Saal. Das Orchester unter Mörikes Leitung hielt sich wacker bei einer prachtvollen Wiedergabe von Richard Strauß' „Till Eulenspiegel", bei einer Schumannsymphonie und dem Lohengrinvorspiel. Es gab Beifall und Zugaben.

Verein ehemaliger Kürassiere. In der letzten Versammlung fand die Wiederwahl der Vorstandsmitglieder statt. Das 25. Stiftungsfest soll am 3. Dezember gefeiert werden. Hierzu ist die Kapelle des 7. Kürassier-Regiments engagiert, welche vormittags 11½ bis 2 Uhr im Wintergarten konzertiert. Abend von 6 Uhr ab wird die Hauptfeier in den Thaliasälen stattfinden. Der hiesige Ostständer Gesangverein wird den gesanglichen Teil übernehmen. Bisher haben 50 Vereine ihre Teilnahme zugesagt. 25 Jahre hält der Verein seine Sitzungen im Hotel Stadt Magdeburg, Martinstraße 9, ab, die nächste am 11. November. Alle ehemaligen Kürassiere sind hier willkommene Gäste.

Gerichtsverhandlungen.

Der Gymnasiast als Katzentöter.

S. & H. **Darmstadt**, 6. Nov. 1911.

Eine recht sonderbare Katzengeschichte beschäftigte das hiesige Schöffengericht, vor dem sich der Student Ernst Otto Graf zu Solms-Laubach wegen Sachbeschädigung zu verantworten hatte. Der Angeklagte war während seiner letzten Gymnasialjahre bei dem Professor Schnell in Pension und hielt sich in dem Garten des Hauses einige Raub- und Stngvögel. Da der Garten öfters von Katzen aus der Nachbarschaft aufgesucht wurde, bekam er Angst um seine Lieblinge und schaffte sich daher eine Katzenfalle an. Durch Baldrianöl wurden die Tiere herangelockt und gefangen. Auf diese Weise ist es dem Angeklagten gelungen, nicht weniger als 50 Katzen zu erwischen, die er kaltblütig abschlachtete. Das Fleisch der gefangenen Tiere gab er seinen Raubvögeln zu fressen, die Felle aber ließ er sich gerben. Als die Geschichte schließlich ruchbar wurde, fand man in seiner Wohnung 14 solcher gegerbten Katzenfelle vor. Eine Anzahl Eigentümer der getöteten Katzen erhob gegen den Angeklagten Anklage wegen Diebstahls, die aber von der Staatsanwaltschaft zurückgezogen wurde. Darauf erfolgte die jetzige Anklage wegen Sachbeschädigung. Der Angeklagte berief sich auf eine Reichsgerichtsentscheidung, nach der die Tötung der Katzen im vorliegenden Falle erlaubt gewesen sei. Bei der Zeugenvernehmung waren die Inhaber der getöteten Katzen nicht im Stande, mit Sicherheit die Felle der getöteten Tiere zu agnoszieren. Der Gerichtshof sah nicht als erwiesen an, daß der Angeklagte das Bewußtsein eines rechtswidrigen Tuns hatte und sprach ihn daher von Strafe und Kosten frei.

Provinzialnachrichten.

Zum neuen Volksschulgesetz.

Rudolstadt, 7. Nov. Hier ist zur Beratung eines Volksschulgesetzes für die beiden Schwarzburgischen Fürstentümer unter dem Vorsitz des Staatsministers Freiherr von der Recke eine aus vortragenden Räten der beiden Schwarzburgischen Ministerien zusammengesetzte Kommission zusammengetreten. Nach der „Landeszeitung" soll die Schulaufsicht ausschließlich durch Schulmänner im Hauptamt ausgeübt werden; für jeden Landratsamtsbezirk ist ein Bezirks-Schulinspektor im Hauptamt vorgesehen. Man sieht, die Vereinigung beider Fürstentümer macht Fortschritte.

Die Wünsche der Kinos.

Dresden, 7. Nov. Die hier tagenden Besitzer von Kinematographentheater Sachsens haben eine Eingabe an die Regierung wegen der Handhabung der behördlichen Zensur im Berliner Sinne beschlossen, ferner eine Petition wegen Freigabe des Totenfestes zur Aufführung ernster Stücke.

Der verbrecherische Sohn.

Bornstedt, 8. Nov. Dem Opfer der grauenhaften Bluttat vom Sonnabend ergeht es noch sehr schlimm. Da die Verletzungen der Schädeldecke sich als leichter herausgestellt haben, ist Aussicht vorhanden, das Leben zu erhalten. Sehr schwer ist die Verwundung der Stirn, die zugenäht werden mußte. Die unglückliche Mutter mag mit dem rechten Unterarm den Kopf gestützt haben, er ist gebrochen und zersplittert. Außerdem ist von den Mißhandlungen in der Zeit vorher der ganze Körper mit Beulen und Wunden bedeckt. Der Zustand gibt fortdauernd zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß. Die Mißhandungen gehen schon seit langer Zeit. Die bedauernswerte Mutter schämte sich, ihr Leid anderen zu klagen; sie ertrug. Erst am Sonnabend klagte sie den Schwiegereltern des sauberen Sohnes in Großosterhausen ihre Not. Diesem machten nun die Leute Vorhaltungen über sein rohes Betragen und lösten damit das schändliche Vorhaben aus. Abends 6 Uhr verließ er Großosterhausen; im Hause seiner Mutter angekommen, schlug er sofort auf sie ein. Im Versolg früher getaner Aeußerungen nimmt man an, er habe sie erschlagen und dann das Haus in Brand stecken wollen. Nur der Umstand, daß sich die Schwerverwundete noch auf die Straße retten konnte, hinderte dann die Ausführung des scheußlichen Verbrechens. Einige Stunden später forderte er trotzig das Sparkassenbuch; und um dieses mag sich der vorgängige Streit zumeist gedreht haben. Die Frau Graneß, eine sehr sparsame und fleißige Arbeiterin, hat sich wohl einiges Geld gespart. Der zuletzt arbeitsscheue und liderliche Sohn verlangte immer Geld, um es in Eisleben zu verjubeln. Weil er nichts bekam, vergriff er sich an der Mutter. Hoffentlich wird der saubere Patron auf Jahre hinaus unschädlich gemacht, nachdem am Montage in Sangerhausen seine Verhaftung erfolgt ist.

Viel — viel Leid hat die Mutter in den letzten Jahren erfahren. Vor 6—7 Jahren ging ihr Mann morgens nach dem Ottoschachte. Am Schloßberge bekam er einen Herzschlag; tot brachte man ihn nach Hause. Vor wenigen Jahren starb ihre 21jährige Tochter, ein ordentliches, allgemein beliebtes junges Mädchen; der ruchlose Sohn ist ihr geblieben.

Die Falkenberger Dampfmühle eingeäschert.

Annaburg b. Halle, 8. Nov. Ein Großfeuer äscherte heute vormittag die große Falkenburger Dampfmühle ein. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

p. **Beyernaumburg** (Kr. Sangerhausen), 8. Nov. (Goldenes Dienstjubiläum.) Unter allgemeiner Teilnahme von nah und fern feierte gestern der Herr Superintendent Oßwald in Beyernaumburg sein goldenes Dienstjubiläum. Oßwald ist als Gustav Adolf-Freund nicht nur in der preußischen Monarchie, sondern weit über die Grenzen Deutschlands, namentlich in Oesterreich und Italien, bekannt. Geboren ist er im Pfarrhause zu Kirchscheidungen. Unmittelbar nach der Ordination wurde er als Hilfsprediger in die Diaspora des Eichsfeldes gesandt. Von 1867 bis 1871 war er Pfarrer in Großjena und Zichellitz bei Naumburg, dann wurde er Superintendent-Oberpfarrer in Heiligenstadt und 1881 Pfarrer in Bayernaumburg. Am Montag konnte er sein 30jähriges Amtsjubiläum feiern. Zu dieser Feier war die Geistlichkeit der Ephorie und die Lehrer des engeren Bezirks erschienen. Um 11 Uhr begann der Festgottesdienst. Herr Superintendent Fiebler feierte ihn in der Festansprache als den, der von sich sagen könne, daß er in das Heiligtum des Herrn gepflanzt sei. In der nachfolgenden Festversammlung überreichte ihm der Superintendent den ihm vom Könige verliehenen Roten Adler-Orden III. Klasse mit der Zahl 50. Die zur Parochie gehörenden Gemeinden Beyernaumburg und Lottershausen haben eine Summe von 500 Mark zusammengebracht, die den Namen Oßwald-Stiftung führen soll. Die Zinserträge sollen Armen der Gemeinde zugute kommen. Die Geistlichen der Ephorie schenkten eine prächtige Fruchtschale, die Lehrer eine Weinkanne. Aus den Gemeinden, wo der Jubilar früher gewirkt hatte, waren Vertreter erschienen und beglückwünschten ihn. Eine Anzahl von Glückwünschen und Depeschen waren eingelaufen; bis zum Abend über 200. Unter den Gratulanten befanden sich der Evang. Oberkirchenrat, der Generalsuperintendent D. Jacobi, der Oberhofprediger D. Bernh. Rogge, der Vorstand des Gustav Adolf-Vereins und des Evang. Bundes, die Königl. Regierung zu Merseburg, die Landesschule Pforta, deren Schüler Oßwald einst war; zahlreiche Glückwünsche liefen aus Italien und Oesterreich ein. Besonders rührend und herzlich waren die Grüße aus der Gemeinde. Herr Superintendent Oßwald gedenkt am 1. Oktober 1912 in Pension zu gehen und nach Köen überzusiedeln.

Bad Köen, 7. Nov. (Schwerer Geschirrunfall.) Der Gutsbesitzer Oskar Suppe aus Tultewitz hielt zwischen Lengefeld und Köen unweit der „Sahe" vor der geschlossenen Eisenbahnschranke, als plötzlich die feurigen Pferde beim Geräusch eines Zuges scheu wurden und durchgingen. Ein entgegenkommendes Auto machte sie noch scheuer, so daß S. schließlich vom Wagen geschleudert und auf dem Pflaster eine Strecke weit geschleift wurde. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Eckartsberga, 8. Nov. (Vermißt.) Seit acht Tagen wird der Landwirt Karl Schaumburg aus Burgwerden vermißt. Es besteht die Befürchtung, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

Delitzsch, 7. Nov. Sturz aus dem Zuge.) Bei dem Rüben-Arbeiterzuge, der mittags gegen 11½ Uhr durch Delitzsch fährt, fiel kurz vor Hohenroda ein Kind im Alter von 4½ Jahren, vermutlich durch eigenmächtiges Oeffnen der Wagentür, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Der Vater, namens Zschapinski aus Prascha in Rußland, sprang sofort hinter dem Kinde her, ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen. Das Kind trug eine schwere Kopfverletzung davon. Es wurde nebst Eltern auf dem Bahnhof Hohenroda abgesetzt, wo dann durch den schnell herbeigerufenen Bahnarzt Dr. Weber das verletzte Kind im Wartesaal verbunden wurde. Ein Sanitätskorb von Crensitz zur sachgemäßen vorläufigen Hilfe war sofort zur Stelle.

Hedersleben, 7. Nov. (Verschüttet.) Heute vormittag gegen 10 Uhr verunglückte eine russische Arbeiterin, die beim Freigutsbesitzer Köster in Diensten stand, dadurch, daß sie beim Umstechen eines Erdhaufens verschüttet wurde. Die Verletzungen waren so schwer, daß die Russin auf dem Transport nach dem Eisleber Krankenhaus verschied.

Eilenburg, 7. Nov. (Bei der Stadtverordnetenwahl) hat die Liste der Sozialdemokratie den Sieg davongetragen; es erhielten Zigarrenfabrikant Gustav Raute 691, Geschäftsführer Hermann Schmidt 691 und Lagerhalter Paul Jentzsch 688 Stimmen. Von der bürgerlichen Liste vereinigten Oberpostassistent Wilhelm Berger 511, Schuhmachermeister Karl Poltersdorf 511 und Schmied Robert Ruhmer 509 Stimmen auf sich. Die Sozialdemokraten behaupten damit ihre Mandate.

Ordensverleihungen in der Provinz.

Es wurde verliehen der Rote Adlerorden 4. Klasse dem Landrat Adolf Möller zu Merseburg und dem Zollinspektor Paul Grubert zu Nordhausen, der Königliche Kronenorden 3. Klasse dem Rechnungsrat Ernst Riemann zu Wolmirstedt, der Königliche Kronenorden 4. Klasse dem Gerichtssekretär Franz Krummsdorf zu Querfurt und dem Gerichtsvollzieher Wilhelm Schwarzlose zu Magdeburg, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens dem pensionierten Gerichtsdiener Eduard Böhm zu Stendal. — Dem Bankdirektor Albert Bothe zu Magdeburg wurde die Erlaubnis erteilt zur Anlegung des Ritterzeichens 1. Klasse des Herzogl. Anhalt. Hausordens Albrechts des Bären.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

„**Das Haus am Meer**", ein Drama von Stefan Zweig, wurde vom K. K. Hofburgtheater in Wien, Hoftheater in München, vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und vom Tschechischen Nationaltheater in Prag zur Aufführung erworben und wird noch in dieser Saison zur Uraufführung gelangen.

Aus München erfährt das „B. T.": Die Verhandlungen zwischen der königlichen Hoftheaterintendanz und dem Wiener Hofkapellmeister Bruno Walter, der bekanntlich gegenwärtig die beste Aussicht als Nachfolger Mottls besitzt, scheinen nunmehr zu einem Abschluß zu kommen. Generalintendant von Speidel hat in Wien mit Walter und mit dem Oberstfhofmeister Grafen Montenuovo wegen der Lösung des Kontraktes Walters

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111109017/fragment/page=0003

eine eingehende Aussprache gehabt. Walter würde in München vorläufig als Hofkapellmeister eintreten und voraussichtlich in zwei Jahren Generalmusikdirektor und später Hofoperndirektor werden.

Letzte Nachrichten.

Der Kronprinz und das Marokkoabkommen.

II. **Berlin**, 8. Nov. (Privattelegramm.) Wie die „National-Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Kronprinz über die Marokkopolitik des Reichskanzlers und über den Rücktritt des Herrn von Lindequist sehr bestürzt. Der Kronprinz hat sich angeblich mit seinen Brüdern von Danzig aus verständigt, um beim Kaiser darauf hinzuwirken, daß die Situation nicht noch weiter verfahren werde. Auch die Kaiserin soll für dieses gemeinsame Vorgehen interessiert werden. (Eine Bestätigung dieser Meldung liegt zurzeit nicht vor. Die Red.)

Gegen Minister Frauendorfer.

München, 8. Nov. Im Finanzausschuß der Bayerischen Kammer erklärte vor Beginn der heutigen Sitzung der Abgeordnete Pichler (Zentrum), der Vorsitzende des Finanzausschusses, daß er nach den gestrigen und heutigen Vorkommnissen nicht mehr in der Lage sei, mit dem Verkehrsminister Frauendorfer sachlich zusammenzuarbeiten. Er lege deshalb sein Amt als Vorsitzender nieder. Der Verkehrsminister erklärte, daß er sich weitere Schritte vorbehalte. Auf Antrag des Zentrums wurde dann die Sitzung vertagt.

Welschtiroler Geldsammlungen.

Innsbruck, 8. Nov. In Welschtirol wurde ein Komitee mit dem Grafen Maximilian Manci an der Spitze gebildet, das zur Sammlung einer Nationalspende des Trentino für die Angehörigen der in Tripolis gefallenen oder verwundeten Italiener auffordert. Einleitend heißt es in dem Aufruf, daß sich Italienisch-Tirol in diesem historischen Augenblicke eins fühlen müsse mit der italienischen Nation in dem Bestreben, die Leiden eines Krieges zu mildern. Fünf Stellen des Aufrufes wurden von der Staatsanwaltschaft wegen hochverräterischer Wendungen verboten.

Eingeborenentumulte in Tunis.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Tunis berichtet: Ein äußerst blutiger Tumult hat gestern im Viertel der Eingeborenen in den Straßen Bab Djedid und Sidi Bei Hassau stattgefunden. 15 000 Araber warfen sich den sofort zusammengerufenen Polizisten, Zuaven und afrikanischen Jägern entgegen, die herbeigeeilt waren, um die Ruhe wiederherzustellen. Es entstand ein regelrechter Kampf, wobei **sechzig Mann** getötet worden sein sollen, unter denen sich zahlreiche Italiener und Franzosen befanden.

Vermischte Drahtnachrichten.

Chemnitz, 8. Nov. In Falkenberg wurde die 40jährige Witwe Graeto unter dem Verdacht verhaftet, ihren 20jährigen Sohn ermordet zu haben. Der Sohn war vor einigen Wochen erhängt in seiner Kammer aufgefunden worden. Man glaubte damals an Selbstmord.

München, 8. Nov. Seit einiger Zeit wird der Taglöhner Schauer vermißt. Nun ist bei der Staatsanwaltschaft Regensburg eine Mitteilung eingelaufen, daß Schauer in der Umgebung von Kehlheim ermordet, beraubt und in die Donau geworfen wurde.

h. **München**, 8. Nov. Im Streit bei der Auflösung des bisher gemeinsam geführten Geschäftes zog der Schlossermeister Bauernscheid einen Revolver und verletzte seinen Kompagnon und dessen Frau.

Agram, 8. Nov. Der kroatische Landtag ist aufgelöst worden. Ein königliches Reskript begründete dieses damit, daß der Landtag den Hoffnungen nicht entsprochen habe und eine weitere ersprießliche Tätigkeit von ihm auch nicht zu erhoffen sei.

Budapest, 8. Nov. Die sozialdemokratische Partei veranstaltete mehrere Versammlungen zugunsten des allgemeinen Wahlrechts. Nachher zogen die Teilnehmer, 5000 an der Zahl, vor das Klubhaus der Justhpartei, wo die Abgeordneten Justh, Graf Theodor Batthany und Sozialistenführer Ansprachen hielten. Die Ruhe wurde nicht gestört.

W. **Bregenz**, 8. Nov. Der Schriftsetzer Fahrnhold hat seine 17jährige Geliebte, eine Verkäuferin, durch einen Schuß in das Gesicht schwer verletzt und sich durch einen Mundschuß hierauf schwer verwundet.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle **Ilmenau**, Mittwoch, 8. Nov., 8 Uhr morgens.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Immer neue Depressionen durchziehen den Norden Europas von W. nach O., gleichlaufend mit dem Rücken, welcher seit etwa zehn Tagen das atlantische mit dem asiatischen Hoch verbindet. Sie dringen nur zeitweise mit ihren südlichen Ausläufern bis Mitteldeutschland vor, wo das heitere, trockene Wetter vorherrscht; ähnlich wird es mit dem neu erschienenen Tief werden.

Witterungsaussicht für den 9. November:

Etwas stärkerer Wind westlicher Richtung, bewölkter, zeitweise geringer Regen, mild.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

(Nachdruck verboten.)

10. November: Nebel, trübe, feuchtkalt, Nachtfröste.
11. November: Meist trübe, naßkalt, teils heiter, Nachtfrost.
12. November: Nebel, meist trübe, feuchtkühl.
13. November: Bewölkt, vielfach trübe, normal, Nebel.
14. November: Veränderlich, starker Wind, ziemlich milde.
15. November: Bedeckt, Regen, lebhafte Winde, feuchtkühl.

Vermischtes.

Hauseinsturz in Hohensalza.

Dienstag vormittag ist ein Haus in der Olower Straße in Hohensalza, etwa 150 Meter von der neuen katholischen Marienkirche entfernt, deren Nordportal am Karfreitag 1908 in die Tiefe sank, zur Hälfte eingestürzt. Auch in diesem Falle versanken die Trümmer in die Erde und rissen sämtliches Mobiliar mit sich. Die Bewohner des Hauses konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Einstürze dauern fort. Die Unfallstelle ist von Polizei, Militär und Feuerwehr abgesperrt.

Beulenpest in Tanger.

Amtlichen Nachrichten zufolge greift die Beulenpest in Tanger weiter um sich. Die spanische Regierung hat umfassende Vorsichtsmaßregeln an der mittelländischen Küste getroffen und den in Ceuta kommandierenden General Alfau verständigt, gleichfalls Maßregeln zu treffen, damit die Seuche nicht auf das spanische Heer im Riff übergreife. In Ceuta wurde ein Lazarett eingerichtet. In Tanger soll auch ein Franzose an Beulenpest gestorben sein. Die Regierung beabsichtigt, einen Sanitätsrat zum Studium der Krankheit zu entsanden.

Eine dreißigjährige Großmutter. Daß eine weiße Frau im Alter von 30 Jahren bereits Großmutter ist, dürfte zu den allergrößten Seltenheiten gehören. Dieses Meisterstück hat, wie amerikanische Blätter melden, eine Frau E. B. Bender in Atlanta, Georgia, zustande gebracht. Im Jahre 1880 geboren, trat sie bereits 1892 in den heiligen Ehestand und schenkte mit dreizehn Jahren ihrem Mann eine Tochter. Diese verheiratete sich, sechzehnjährig, im Jahre 1909 und bekam im Jahre 1910 Nachkommenschaft, und zwar gleich Zwillinge. Bei deren Eintreffen war die junge Großmutter noch nicht dreißig Jahre alt. Wenn die Dame alt genug wird, so wird sie, wenn ihre Nachkommen es ihr gleich tun, gewiß auf ein kleines Völkchen von Kindern, Enkeln, Urenkeln, Ururenkeln usw. zurückblicken können. Es sei ausdrücklich betont, daß es sich bei Miß Bender nicht um eine „colored lady“, sondern um eine Weiße handelt.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

1. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1911, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

32 69 71 475 [500] 92 562 605 733 816 [1000] 71 925 1011 92 176 218 86 360 473 517 786 907 42 56 2063 152 248 779 804 3056 95 98 279 99 1000] 351 439 60 592 651 65 737 48 4027 81 118 74 310 31 97 [500] 651 760 803 18 [500] 67 75 [1000] 5166 70 259 415 939 6013 57 71 81 82 196 267 313 535 39 632 33 [500] 64 25 87 869 [1000] 7021 81 86 87 92 137 [1000] 282 347 [500] 94 580 [500] 673 [1000] 738 [500] 8231 46 652 75 840 96 [500] 97 985 9075 292 353 495 551 72 680 709 [500] 19 862 90

10084 223 46 56 703 868 907 9 36 11007 [1000] 96 128 297 411 576 719 937 12037 48 56 122 551 70 77 705 917 81 13006 27 399 584 852 77 956 14009 179 322 23 [500] 80 431 [3000] 822 15053 90 92 287 485 635 735 39 63 840 16275 [500] 368 468 529 48 61 647 819 84 961 17016 24 25 [3000] 67 143 244 373 428 [1000] 76 93 517 [3000] 65 813 [1000] 62 18011 129 230 543 [500] 77 682 735 [500] 78 87 889 19061 285 388 445 655 711 859 [3000] 911 89

20039 245 336 486 [500] 618 874 974 97 21018 90 [500] 127 51 338 517 [1000] 59 624 718 817 67 [3000] 914 22028 67 70 122 495 508 42 50 [500] 960 23166 80 242 349 460 536 79 932 48 [1000] 24423 74 559 748 92 872 25066 274 77 399 702 72 862 983 26123 201 359 403 31 49 [500] 54 69 72 606 88 722 906 43 47 27000 28 47 196 [1000] 242 [3000] 54 374 498 580 28214 356 [3000] 446 658 776 826 941 46 52 29004 124 374 94 [500] 542 749 933 78 90 [1000]

30030 152 260 407 671 835 54 90 [1000] 31111 31 40 44 61 398 457 509 41 [500] 32028 41 100 321 413 778 835 56 [500] 93 97 33058 187 282 722 868 34131 [3000] 240 411 32 50 553 56 78 [3000] 602 808 31 958 [500] 35056 324 31 588 96 790 96 880 959 70 [1000] 36312 729 938 37050 113 282 440 [500] 69 70 652 702 819 51 [3000] 925 38140 57 76 [1000] 318 30 403 533 88 678 39067 255 562 625 96 838 [1000] 958 85

40122 300 33 90 588 635 88 710 94 891 986 41234 40 415 522 602 7 33 [500] 869 42124 43 531 623 86 885 902 65 69 43120 403 12 677 748 44060 [500] 112 96 275 874 [500] 80 97 45252 658 81 702 [1000] 884 930 70 46364 90 [500] 456 514 [3000] 47144 76 612 70 81 712 38 906 48047 64 96 527 601 710 21 59 63 49030 88 496 [500] 762 830 46 58 950 [500]

50027 60 144 [3000] 218 [1000] 300 [500] 34 443 62 76 550 616 29 34 942 [1000] 68 [3000] 51231 481 566 714 [5000] 818 52104 286 98 405 20 88 535 98 624 899 904 [1000] 53288 496 612 718 25 832 906 64 54276 341 58 849 85 962 75 55005 203 10 53 392 98 426 82 [500] 503 611 807 925 63 69 92 [500] 56038 354 25 71 512 71 610 [1000] 48 70 720 36 995 57143 [500] 80 [500] 201 320 30 607 38 719 58056 220 518 725 59226 [3000] 367 424 67 584 [1000] 606 34 66 716 73 84 807 969

60063 269 333 41 433 99 551 [1000] 630 778 897 [1000] 914 31 61253 463 [1000] 642 907 62066 76 252 [500] 594 842 714 26 868 63399 431 67 591 916 99 64044 [3000] 59 81 [500] 254 316 72 453 632 70 74 763 74 65138 46 334 88 576 645 798 908 66069 87 285 366 69 473 90 508 [1000] 740 894 67064 186 273 410 67 [1000] 509 79 68214 98 672 [500] 84 776 976 69256 [10000] 376 592 603 916 19 69

70019 48 90 [500] 103 [500] 62 73 [1000] 81 416 514 732 47 69 831 71039 112 82 322 488 568 605 72327 59 [500] 458 723 937 73108 65 258 64 [3000] 76 374 482 753 [500] 856 74158 455 68 588 685 755 62 932 91 [500] 75062 227 55 96 596 830 [3000] 34 974 76006 150 321 596 648 48 941 77088 157 270 302 564 88 683 724 42 77 819 961 [1000] 78155 278 [500] 95 96 392 408 380 79074 133 214 310 56 70 468 [500] 521 670 94 714 88 850 53 [5000]

80094 144 372 [1000] 561 723 887 81128 [3000] 320 36 528 761 82084 140 290 305 799 926 83070 154 278 383 612 761 84162 232 63 73 308 22 84 596 694 708 69 861 85030 81 124 26 57 [1000] 232 [500] 580 86167 246 55 366 402 69 716 903 89 87074 166 216 430 504 50 93 689 770 74 886 88022 26 89 109 40 252 500 643 729 [3000] 97 826 89036 219 64 628 92 838 67 947 [1000]

90019 541 656 769 76 822 91087 227 811 434 507 664 98 901 11 92122 71 [500] 76 77 273 565 618 70 81 720 934 93001 23 83 [500] 107 [500] 262 467 68 82 540 700 839 40 69 94064 89 245 390 936 95606 81 828 96007 [500] 23 26 56 113 55 [3000] 489 575 689 768 [1000] 845 [1000] 92 97110 270 [500] 88 515 17 635 814 937 53 98055 [3000] 59 119 374 430 32 76 78 574 702 35 860 99075 166 [3000] 502 6 39 50 307 [3000] 449 66 534 600 725 944 66

100117 [500] 263 370 404 22 732 59 914 101176 327 575 784 94 99 827 97 972 102086 185 82 231 39 344 641 815 934 62 103155 [1000] 250 56 558 655 73 81 702 20 72 828 968 74 95 [500] 104167 91 97 223 [500] 317 563 [500] 644 765 66 831 95 105117 41 262 539 630 53 80 730 862 971 106149 230 664 [500] 107013 125 45 211 [500] 33 [500] 392 743 843 949 108222 310 13 514 701 821 32 65 90 933 44 109357 451 56

110249 77 458 73 508 52 56 687 899 908 111202 419 83 652 785 828 992 112076 231 48 [3000] 80 364 84 451 [500] 679 753 806 113201 476 [500] 563 758 818 31 62 926 114160 270 410 54 603 739 985 115136 438 503 54 [1000] 658 [1000] 863 951 116127 316 24 44 [1000] 412 572 635 67 718 20 45 [1000] 923 117009 34 38 76 123 275 592 96 849 938 59 118004 34 40 41 47 245 535 61 748 995 119168 221 302 63 443 532 58 674

120249 304 6 22 602 62 77 713 90 96 811 50 79 121251 388 445 546 73 603 52 92 847 993 122199 219 23 304 80 [500] 480 [500] 577 624 850 54 123057 132 80 205 530 715 17 45 67 [500] 72 813 [500] 124009 97 136 272 311 78 501 71 622 833 735 125003 [500] 100 427 40 597 672 786 91 [500] 841 [500] 61 126017 172 [500] 91 206 311 68 432 [3000] 67 98 700 74 803 12 67 933 127056 93 107 207 81 415 641 812 [1000] 128020 92 [500] 149 227 307 74 [500] 417 513 668 129064 80 250 424 52 610 714 39 884 934 37 91

130110 444 523 615 97 720 96 131215 336 469 553 647 64 793 930 132050 149 232 54 62 634 737 818 78 133204 [500] 34 75 [3000] 412 [500] 718 20 79 [500] 826 134210 540 682 704 58 935 135020 [1000] 278 81 358 636 39 51 787 97 950 136007 260 65 68 472 921 80 137000 183 395 510 84 641 843 965 138234 424 [1000] 34 81 91 821 139024 36 252 [3000] 336 627 857 935 69 81

140039 151 [3000] 202 72 [3000] 86 300 8 [500] 44 451 526 600 [500] 48 [500] 730 46 63 990 141159 204 441 60 740 927 [500] 42 142083 86 94 [500] 202 345 [1000] 481 571 610 774 826 998 143073 204 69 313 451 61 66 668 931 144062 332 90 553 57 [500] 63 650 721 886 145032 133 55 210 67 816 411 [3000] 21 146093 [3000] 238 305 607 716 44 845 147027 86 155 204 392 630 780 829 148241 379 413 520 44 652 910 149090 304 43 436 41 527 [1000] 90 883

150011 45 70 972 151221 404 11 97 558 78 90 671 77 [500] 779 810 152112 50 235 [500] 743 67 [10000] 805 11 13 43 959 76 153127 52 244 401 80 502 [1000] 71 636 786 955 [1000] 83 154176 728 870 88 [500] 904 [500] 56 155099 185 401 97 540 740 977 156023 57 146 67 [500] 458 [5000] 768 85 815 [500] 921 157028 228 374 460 [500] 633 82 703 33 852 158316 48 594 655 839 [500] 923 92 159138 359 83 89 331 32 68 512 48 613

160046 229 330 71 547 [3000] 644 735 47 93 [1000] 805 8 [3000] 80 161013 409 62 573 92 668 797 927 162045 335 434 74 706 836 [500] 163167 234 529 610 95 164088 [1000] 89 282 762 842 165149 221 38 92 425 594 676 [3000] 80 166030 58 82 135 229 34 [500] 389 583 736 38 956 167084 [500] 543 861 958 [500] 168040 61 178 275 91 309 36 [3000] 43 89 [500] 654 618 64 899 169058 70 119 [1000] 51 219 20 309 50 [500] 61 566 [500] 635 76 924

170156 [3000] 216 43 431 648 810 58 953 171068 127 51 296 450 515 657 705 [3000] 20 22 82 89 [8000] 892 922 [1000] 63 172085 196 468 78 612 866 [500] 969 96 173008 248 322 29 361 635 [1000] 85 711 50 804 21 174014 50 243 622 39 755 876 918 52 71 175030 73 105 96 315 [3000] 785 986 176065 88 463 699 177081 106 89 254 318 420 600 65 858 178108 379 456 72 661 61 709 [500] 60 [500] 941 179064 177 212 19 341 60 508 28 646 52 [500] 723 56 72 [500]

180064 124 [500] 85 438 531 68 867 181002 126 45 581 649 96 708 948 182176 [1000] 204 413 620 28 738 90 837 924 183107 25 89 280 309 400 62 516 68 630 843 184128 338 59 65 430 [3000] 49 504 64 629 185028 [500] 37 215 43 57 467 510 27 66 673 972 88 186000 29 344 51 518 647 781 76 992 187086 329 [3000] 474 656 628 851 188165 94 912 189013 163 [1000] 270 645 [500] 807 59 989

1. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

73 182 277 489 583 760 815 923 48 1089 98 156 203 34 [500] 358 [3000] 598 833 2445 574 651 52 738 93 3020 229 551 671 703 828 934 4233 303 19 47 423 62 528 603 [500] 757 62 74 77 329 44 5207 62 506 57 [500] 58 633 73 806 9 [500] 6035 86 [3000] 107 246 75 362 450 537 630 710 14 57 7107 250 89 310 429 723 [3000] 858 89 8054 91 125 68 299 305 548 96 910 25 9059 125 40 54 234 449 637 [500] 80 928 83

10237 [1000] 66 [1000] 403 60 561 832 [500] 11225 571 738 83 849 947 [500] 12055 57 72 145 [1000] 200 311 [1000] 44 497 731 961 13252 99 344 [500] 618 40 836 57 904 [500] 14088 93 260 349 78 403 [3000] 535 93 833 936 15030 143 446 [3000] 82 679 914 [500] 34 50 69 [3000] 92 16028 435 589 853 73 935 67 73 [500] 17088 [1000] 112 390 [500] 423 78 608 [3000] 628 81 917 61 84 18127 249 584 97 [1000] 743 66 827 57 64 19305 451 [5000] 59 539 54 817 76 963 [500]

20000 162 70 [500] 316 56 [1000] 401 52 869 [500] 919 27 21346 65 414 81 [500] 543 709 [500] 46 871 22012 139 392 418 20 529 87 639 [500] 77 748 873 23093 182 371 97 447 541 604 708 22 [3000] 857 953 71 24073 123 24 223 382 445 599 659 62 744 824 [1000] 952 25286 366 498 589 754 26045 155 338 645 68 83 85 956 27294 99 302 35 46 [500] 73 417 551 640 902 99 28190 251 557 98 602 37 41 742 77 805 21 965 29120 78 231 [500] 329 407 518 706 61 840 928

30167 243 61 369 77 619 43 57 823 40 [500] 951 31107 57 [500] 70 343 486 752 [1000] 847 87 916 32190 280 526 972 33002 3 13 20 24 155 62 [500] 97 596 [500] 674 817 34002 31 [500] 598 700 96 890 35091 242 300 92 [3000] 435 [500] 48 512 18 618 771 891 36229 48 99 356 79 696 736 [3000] 836 916 37307 77 484 91 544 74 762 800 38220 313 632 [500] 765 89 [500] 809 39033 60 [500] 180 85 240 89 497 653 726 971

40456 65 596 644 [500] 45 858 [3000] 945 52 41054 167 70 364 86 428 58 96 861 74 [3000] 42119 51 [1000] 356 653 747 836 45 911 [500] 99 43100 27 281 82 365 461 [1000] 538 612 [500] 879 81 87 949 44073 141 58 85 380 476 727 [500] 85 95 45086 [500] 171 88 354 439 570 818 71 46082 85 47014 237 80 323 [500] 75 522 724 907 17 48042 176 94 336 [3000] 510 61 625 48 866 49021 128 35 209 40 438 56 76 536 637 55 792 865 940

50302 22 456 502 65 859 51026 257 [500] 323 41 58 510 637 757 935 52026 39 86 211 321 91 701 802 [500] 16 969 53034 81 184 231 320 [500] 98 444 761 830 67 920 25 54370 446 48 513 49 624 68 710 891 963 55077 117 201 84 508 778 56131 [500] 381 426 50 856 57161 408 78 545 610 [3000] 58157 314 45 435 53 528 882 934 59086 94 449 569 [1000] 613 726 37 839 965

60202 3 8 86 326 533 76 718 19 84 [1000] 935 61056 229 565 83 85 682 779 85 809 936 [500] 41 62065 248 [1000] 51 316 27 87 490 617 771 63147 54 300 786 64036 201 303 26 535 82 669 719 810 98 [3000] 65293 691 603 730 969 66122 24 61 485 587 636 62 755 95 864 993 67084 116 380 97 423 [500] 729 41 45 804 6 66 990 68220 356 632 64 [1000] 703 11 73 870 912 53 69221 97 330 417 [500] 666 827

70167 231 66 320 29 68 [1000] 632 45 92 751 809 14 71141 62 [500 883 401 14 523 99 607 86 948 72116 617 26 [500] 72 74 732 40 837 928 [500] 73027 112 82 249 340 627 [500] 37 732 883 934 74072 [5000] 76 78 169 243 328 [1000] 415 [1000] 43 84 592 636 710 14 818 75029 143 [500] 362 76 422 [500] 60 62 686 730 96 [500] 908 84 76244 329 65 434 760 831 97 928 96 77085 86 181 239 47 67 318 32 84 87 590 792 831 84 958 78096 223 388 510 42 [500] 683 722 56 971 79299 360 441 549 759 970

80150 238 70 95 452 558 59 622 734 844 959 81 81033 [500] 269 364 [5000] 478 515 61 619 68 89 715 [1000] 16 19 850 82148 492 669 98 711 916 83097 334 37 388 92 444 92 543 676 841 964 [3000] 84034 189 95 368 464 652 56 69 918 85059 [3000] 141 65 641 84 816 40 [500] 86048 [3000] 64 146 87 214 318 74 482 [3000] 537 756 886 951 53 87312 [500] 355 88 412 [500] 42 98 858 88116 22 332 49 433 78 82 [5000] 86 565 96 659 99 751 833 89287 [500] 412 97 588 [500] 834 [500] 73

9007 149 67 266 78 670 894 919 56 91030 654 710 67 818 92045 128 33 261 328 523 708 850 93007 117 298 538 732 815 78 81 936 94049 [1000] 93 345 52 91 420 26 56 518 [100] 61 83 819 91 970 78 95046 51 166 284 534 670 96039 196 405 82 [500] 527 688 738 876 97007 82 285 457 540 622 53 79 731 77 98002 80 138 256 343 457 89 716 29 [500] 917 99053 57 204 [500] 25 415 [500] 50 510 33 75 648 792 97 387 960 [500] 96

100023 174 179 356 552 680 809 101076 112 [500] 21 [1000] 223 36 62 81 599 655 70 2 54 58 [500] 952 [3000] 76 77 102054 160 216 462 799 954 82 103208 66 351 56 440 509 699 715 66 104012 [1000] 187 213 [500] 17 352 506 37 51 791 904 [1000] 105162 242 449 557 98 833 98 914 34 106028 326 468 577 81 674 80 91 844 73 952 107062 84 197 [500] 217 745 99 884 108391 522 77 80 [500] 690 936 [1000] 109047 121 [1000] 257 406 85 511 889 920

110065 279 431 881 953 75 111229 88 [1000] 93 754 59 71 945 112392 495 761 97 987 113120 518 732 54 56 941 114010 112 41 46 348 405 12 704 27 [500] 77 115004 276 95 [500] 339 73 527 82 736 892 116128 52 57 84 276 315 23 49 417 564 613 710 853 117271 85 429 46 81 720 29 837 961 76 118006 276 546 722 879 119077 134 81 [1000] 279 320 468 81 89 575 94

120437 96 636 86 121260 366 526 70 654 853 82 122221 36 465 614 [500] 36 73 123002 96 262 305 9 78 619 783 124002 439 125083 244 302 12 16 52 58 89 491 519 78 126003 73 117 33 85 305 99 491 552 [500] 90 649 62 727 895 [1000] 127002 51 195 [500] 701 19 950 128002 117 69 292 414 87 577 710 876 904 129136 249 [1000] 386 651 83 757 79 864

130035 114 [500] 219 [1000] 313 494 505 36 659 864 [1000] 92 910 97 131010 40 171 249 311 445 733 67 97 132181 302 [1000] 19 76 722 96 950 133401 31 646 17 [1000] 87 728 134209 43 51 90 305 17 33 69 406 622 813 925 [1000] 36 135097 184 511 24 88 630 59 [3000] 823 32 94 987 94 136296 304 408 11 26 43 633 798 818 48 967 137077 292 575 83 604 707 33 59 863 906 138374 406 [500] 587 775 857 98 962 139113 373 443 740

140141 211 321 415 596 754 833 977 141009 23 78 277 86 312 37 38 72 646 902 25 142182 500] 301 445 [3000] 716 841 990 143021 38 205 33 34 76 96 321 66 436 [3000] 71 780 88 144038 389 494 648 824 917 145082 [500] 207 70 325 79 86 [1000] 443 579 802 146459 789 802 147036 365 671 659 742 828 902 148030 87 189 264 [1000] 350 549 92 929 74 92 [1000] 149044 103 262 364 65 [1000] 460 652 735 [500] 48 925

150058 416 59 [500] 96 741 64 71 809 61 955 151109 271 452 516 [500] 47 [1000] 67 786 96 819 22 [500] 974 152196 267 408 [500] 10 71 508 51 659 98 841 [3000] 46 47 153009 101 311 58 72 737 79 828 956 154070 120 66 235 403 42 59 511 621 809 96 [3000] 913 155040 292 321 96 407 18 42 704 19 48 50 86 156046 [500] 219 345 56 411 71 574 822 71 33 157028 240 63 71 461 [1000] 564 158036 53 64 67 129 200 24 51 [3000] 311 38 93 [500] 531 612 704 [3000] 80 898 909 [1000] 48 159173 238 53 328 80 98 536 641 55 707 868 813

160016 269 407 730 819 [500] 161048 168 267 346 477 788 825 941 162018 65 [3000] 131 246 480 839 957 163038 133 56 249 [500] 309 20 45 65 423 52 651 827 913 35 41 164034 73 75 149 204 30 [500] 95 330 415 26 85 660 726 45 862 165090 265 301 [3000] 10 78 95 705 836 73 166007 149 471 560 704 [500] 976 88 167154 211 727 98 998 [500] 168029 453 81 589 712 59 900 44 169012 [500] 72 559 74 [3000] 861 69

170028 82 125 38 365 69 484 587 606 83 732 80 862 873 171018 117 28 36 77 389 652 716 877 172048 [3000] 60 158 [500] 276 85 [500] 497 769 978 173000 323 24 44 495 [500] 745 174180 259 69 491 891 750 [500] 845 958 [1000] 175266 85 503 798 891 176097 227 40 516 759 972 177007 443 48 [500] 62 [3000] 682 85 752 [500] 88 837 939 178025 69 215 571 [1000] 958 179220 [500] 328 406 29 [500] 51 525 [3000] 709 10 20 965 85

180097 143 287 405 45 647 [500] 874 78 181370 525 709 33 908 182122 57 227 42 351 400 3 [500] 47 98 581 791 883 [500] 183013 177 475 529 52 88 933 184020 152 306 41 435 503 660 824 915 185137 91 305 725 [500] 78 186025 162 535 53 669 840 963 187180 83 519 83 [500] 647 934 188065 83 370 528 702 49 189290 [500] 321 24 53 [1000] 90 414 [500] 535 89 738 64 818 940 48

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111109017/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark – Reserven: 32 Millionen Mark.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

Die an der gestrigen Börse zum Schluss eingetretene Schwäche beruhte hauptsächlich auf Gerüchten, dass ein neues Depositengesetz noch diesen Reichstag beschäftigen solle. Heute hiess es dagegen, die Regierung habe sich noch gar nicht mit einem derartigen Projekte befasst. Unzutreffend erscheint die gestrige **Meldung** ja schon aus dem Grunde, dass der Reichstag für die wenigen Wochen bis zu seinem Tode mehr als genügend Beratungsstoff hat, als dass er sich mit einem derartigen heiklen Gesetzentwurf noch beschäftigen könnte. Mit dem Gerüchte fiel deswegen auch der Grund zur Schwäche weg, und die Börse bekundete infolgedessen eine eher feste Tendenz. Zu dieser trugen auch die an der gestrigen Wiener Börse aufgetretenen Verlautbarungen über einen bald bevorstehenden Abschluss eines italienisch-türkischen Waffenstillstandes mit bei, die zwar auch der Bestätigung bisher ermangeln, der Börse aber trotzdem eine gewisse Stütze boten. In gleichem Sinne wirkten auch der leichtere Geldstand — tägliches Geld war mit 4 à 3½ Proz. zu haben — und günstige Berichte über ein flottes Roheisengeschäft. Während nun letzter Tage fast ausschliesslich der Montanmarkt das Interesse der Börse in Anspruch genomemn hatte, wendete sich ihre Aufmerksamkeit heute Schiffahrtswerten zu, in denen günstigere Dividendenschätzungen zu Käufen anregten. Speziell wurden **Hansa** bevorzugt, deren Dividende auf 13 bis 14 Proz. taxiert wurde. Lloydaktien zogen nach einer ½ Proz. höheren Anfangsnotiz später infolge von Deckungskäufen um weitere 1½ Proz. an. Auch der Bankenmarkt zeigte feste Grundstimmung, doch drückte sich diese nur in dem Kurs der Deutschen Bank stärker aus, der eine Erhöhung um ½ Proz. aufwies, wogegen die anderen heimischen Banken, soweit sie überhaupt Abweichungen aufwiesen, nur Gewinne bis zu ¼ Proz. zu verzeichnen hatten. Von den ausländischen Banken konnten Petersburger Internationale ihre gestrige Aufwärtsbewegung heute um weitere ¾ Proz. fortsetzen. Von Transportwerten profitierten vor allem wieder Canada ½ Proz., weil sich die Gerüchte erhalten, dass die Dividendenbasis vom 1. Januar 1912 ab 12 Proz. betragen würde. Baltimore waren später ebenfalls befestigt. Auf Warschau-Wiener blieb die nunmehr auch aus Warschau gemeldete Verstaatlichungsquote wirkungslos, da sie nichts Neues bringt. Als lebhafter infolge der Gerüchte von einem nahen italienisch-türkischen Waffenstillstand sind ferner italienische Bahnen und von Renten Türkenlose zu erwähnen, letztere besserten ihren Stand um 1 Mk. Im übrigen zeigte der Rentenmarkt nur geringes Geschäft. Elektrizitätswerte lagen still und nicht einheitlich. Siemens & Halske setzten ihre feste Tendenz fort, wozu Gerüchte über eine Kapitalserhöhung Veranlassung waren. Diese Gerüchte scheinen aber stark verfrüht zu sein. Auch Kolonialwerte zeigten feste Tendenz, namentlich anfangs die im freien Verkehr gehandelten Otavianteile. Gewinnrealisationen führten aber später wieder zum Abbröckeln des Kurses. Angeregt durch umfangreiche Käufe, die ein grosser Makler in Gelsenkirchen und Phönix vornahm, trat in zweiter Stunde eine ansehnliche Befestigung des Montanmarktes ein, die bis zum Schluss anhielt und sich auch auf Schiffahrtsaktien auszudehnen vermochte.

Höher notierten: 3proz. Reichsanleihe 0,10, Otavi Minenanteile 5,25, Neue Bodenges. 2, Neu-Westend Terrain 1, Nordpark Terrain 10 Mk., Neuer Bontan. Garten 1,50, Zellstoff Waldhof 4,50, Ankerwerke 2,50, Egestorff Masch. 6,25, Kasseler Federstahl 4, Gaggenauer Eisen 1,25, Humboldt Masch. 2,40, Ohles Erben 1, Orenstein & Koppel 2, Schimmel Masch. 1, Schwartzkopff 1, Stoewer Fahrrad 2,50, Ver. Nickelwerke 1,25, Vogtländ. Masch. 1, Anilinfabrik 6,75, Albert chem. Fabr. 3, Höchster Farben 8,25, Annaburger Steingut 4, Bremer Linoleum 3, Deutsche Gasglühlicht 4, Hotelbetriebsges. 4, Nordd. Steingut 1, Nordd. Spritwerke 5,25, Rhein.-Westfäl. Kalk 1,50, Hermann Schött 1,50, Ver. Lausitzer Glas 2, Akkumulatorenfabrik 3, Vogel 4, Rositzer Zucker 1, Gebr. Boehler 1,50, Thale Akt. 1,25, Montan-Ind.-Ges. 2, Schulz-Knaudt 1,40. Niedriger notierten: Schultheissbrauerei 3,25, Bauverein Weissensee 30 Mk., Aluminium-Ind.-Ges. 2,25, Hofmann Waggon 1, Kappel Masch. 2, Linke Waggon 4,75, Lübecker Masch. 1,25, Gerbstoff Renner 1,25, Carl Lindström 3, Alsen Zement 1,75, Berl. Jutespinnerei 2,50, Chem. Fabr. Buckau 2, Kruschwitz Zucker 1,10, Donnersmarckhütte 2, Georg-Marie 2, Hoesch 2, Rhein.-Nassau 1,75.

Produktenbörse.

Aus Argentinien wird von den nördlichen Distrikten, wo man für die Reife des Weizens jetzt Trockenheit wünscht, der Eintritt von Regen gemeldet. Wenn sich auch daraus zunächst noch keinerlei ungünstige Schlüsse für die Ernte ziehen lassen, so hat doch die Nässe die Laplata-Exporteure mit Offerten vorsichtiger gemacht und die Forderungen teilweise etwas anziehen lassen. Das hat auch hier für Weizen die Tendenz etwas befestigt, und da vom Inlande per Mai Kaufaufträge vorlagen, so stellten sich die Kurse um ¾ bis 1 Mk. höher. Die Besserung behauptete sich aber nicht, als Roggen im Verlaufe des Verkehrs infolge von Begleichungen matt wurde und seine Preise gegen gestern ermässigte. Hafer im Locogeschäft matt, da unverkaufte Ladungen drücken. Vom Inlande, das anderweitig Abzug zu haben scheint, ist indessen nicht entsprechend der Marktlage einzukaufen. Lieferung wurde im Anschluss an die billigen Laplata-Offerten von Hafer matt und niedriger. Gerste zeigte schwache Tendenz. Mais und Mehl ruhig, Rüböl wenig verändert.

Zum Kurszettel. Berlin, 8. Nov. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 –,–.–. 4% Bayrische Staats-Anl. 101,10G 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 —,—.—. 4% Schwarzburg-Sondershausen —,—,—. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 —,—. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile 92,60B. 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 91,25G. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 —,—,—. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 99,80G 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 .–. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 99,70b. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 99,60G 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 –,–.–. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 99,50G. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1918 —,—,—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 19 99,60G 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII ,—,–. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. —,—, . 4½% Deutsche Solvay-Werke 102,00G 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 103,00G. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 08 102,25bG. Vereingte Lausitzer Glashütten 403,00bG.

Londoner Börse vom 8. Nov. Es notierten: Engl. Konsols 79,06, Rio Tinto 62,87, Geduld 0,93, Goldfields 4,16, Steel com. 61,87, Steel prefs. 112,75. Rand Mines 6,57, Anaconde 7,12, Eastrand 3,44, Chartered 1,53, Aurora West 0,43, Cinderella Cons. 1,06, Johannesburg Goldfields 0,21, Van Ryn 3,75, Albus (Generals) 1,21 Rand Collieries 0,46, West Rand Consols 13/8, General Mining & Fin. 1,21, A. Görz & Co. 0,97, Moddertontain 11,50.

Deutscher Saatenstand.

Nach den Ermittelungen des Statistischen Amtes wurden um Anfang November 1911 für den Stand der Wintersaaten im Deutschen Reiche im Vergleich mit den Vorjahren folgende Begutachtungsziffern erteilt (Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering):

	Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen
November 1911 . . .	2,5	2,0	2,5
November 1910 . . .	2,6	2,6	2,7

Danach zeigt der Stand von Winterweizen und Winterroggen gegen das Vorjahr eine nur unwesentliche Verbesserung; dagegen ist die Begutachtungsziffer für Winterspelz erhblich höher als die vorjährige. Zu den zahlenmässigen Angaben schreibt das Statistische Amt u. a.:

Die Witterung während des Monats Oktober war für die Bestellung der Herbstsaaten im grossen und ganzen günstig. Bei verhältnismässig milden Tagestemperaturen fiel wohl ziemlich überall mehr oder weniger Regen. In vielen Gegenden reichten die Niederschläge allerdings nur gerade so weit hin, dass der festgetrocknete Boden bearbeitet werden konnte und die ausgesäten Körner die zum Keimen nötige Feuchtigkeit vorfanden. Für die fernere Entwicklung der Saaten und für eine gründliche Durchfeuchtung des Bodens sind nach zahlreichen Berichten der Bundesstaaten noch weitere und kräftigere Niederschläge dringend erforderlich. Die Feldmäuse treten immer noch zahlreich und schadenbringend auf; stellenweise musste ihretwegen sogar mit der Aussaat zurückgehalten werden.

Ueber die Winterung macht der amtliche Bericht folgende Bemerkungen: Der Roggen war bei Abgabe der Berichte durchweg ausgesät und auch aufgelaufen. Die Weizensaaten waren noch nicht überall sichtbar, stellenweise auch noch nicht vollständig in die Erde gebracht. Die Angaben über den Stand der Saaten lauten noch recht verschieden, je nachdem die gefallenen Niederschläge mehr oder weniger ergiebig waren. Verschiedentlich wird berichtet, dass die Saaten infolge von Trockenheit ungleichmässig aufgegangen sind und in ihrer Entwicklung nicht recht vorwärts kommen, zumal sie auch durch Mäusefrass zu leiden haben. Der grössere Teil der Saaten findet aber zurzeit doch eine im allgemeinen recht günstige Beurteilung. Der gleichmässige, dichte Stand und die schöne, gesunde Farbe der Saaten werden öfters hervorgehoben.

Die Kaligewerkschaft Hohenzollern erzielte im 3. Quartal 1911 einen Nettogewinn von 172 259 Mk. gegen 83 703 Mk. im 3. Quartal 1910 und 174 681 Mk. im 3. Quartal 1909. Der Nettogewinn in den ersten drei Quartalen 1911 stellte sich auf 505 645 Mark gegen 376 904 Mk. im Jahre 1910 und 329 282 Mk. im Jahre 1909. Für das 3. Quartal 1911 wurde eine Ausbeute von 125 Mk. pro Kux gezahlt.

Gewerkschaft Wils. Wie man hört, hat dieses Tochterunternehmen der Gewerkschaft Johanneshall vor einigen Tagen im Schacht bei etwa 600 m das Salzlager angetroffen.

Erweiterung des Anilin-Konzerns? An der Börse war am Mittwoch wieder das Gerücht von einer Erweiterung des Anilinkonzerns durch den Hinzutritt zweier neuer Werke verbreitet. Besonders die Chemische Fabrik Heyden wurde im Zusammenhang mit diesem Projekt genannt. Wir geben diese Gerüchte aber nur unter allem Vorbehalt wieder.

Vereinigte Thüringer Metallwarenfabriken, A.-G. in Mehlis. Der Abschluss für 1910/11 ergab nach 23 811 (i. V. 23 905) Mk. Abschreibungen einschliesslich 22 734 (19 446) Mk. Vortrag einen Reingewinn von 246 816 (236 484) Mk. zu folgender Verwendung: Rücklage A 11 204 (10 852) Mk., Rücklage B 10 000 Mk. (wie i. V.), Vorstand 20 288 (17 657) Mk., Aufsichtsrat 16 288 (15 619) Mark, Belohnungen für Beamte 4500 (4000) Mk., Arbeiter-Gewinnbeteiligung 14 868 (14 623) Mk., 14 Proz. (wie i. V.) Dividende 140 000 Mk. (wie i. V.) und Vortrag 29 668 (22 734) Mk. Nach dem Geschäftsbericht hielt der erfreuliche Aufschwung auch in der ersten Hälfte des Berichtsjahres durchweg an, so dass in dieesr sonst ruhigen Zeit gegen das Vorjahr etwas erhöhte Umsätze erzielt wurden. Dagegen sind die Erwartungen für die zweite Hälfte des Jahres insofern nicht ganz in Erfüllung gegangen, als die Versandziffern in dieser Zeit die Zahlen des Vorjahres nur wenig überholten.

Rheinisch-westfälisches Zementsyndikat. Auf die Tagesordnung der am 10. November in Bochum stattfindenden Gesellschafterversammlung des Syndikats wurde erneut der Antrag auf vorzeitige Auflösung per 31. Dezember 1912 gestellt.

Eduard Lingel, Schuhfabrik, A.-G. in Erfurt. Der Abschluss für 1910/11 ergab nach 163 008 (i. V. 154 141) Mk. Abschreibungen einschliesslich 40 170 (37 718) Mk. Vortrag einen Reingewinn von 952 381 (850 170) Mk. zur folgenden Verwendung: Rücklage 50 000 (45 000) Mk., Sonderrücklage 15 000 Mk. (wie i. V.), Gewinnanteile und Belohnungen 85 000 (wie i. V.), 19 (19) Proz. Dividende gleich 760 000 (665 000) Mk. und Vortrag 42 381 Mk. Wie der Geschäftsbericht ausführt, hat das Berichtsjahr die höchste Umsatzziffer gebracht, die bis jetzt zu verzeichnen war. Die Preise der Rohstoffe haben verschiedene ungünstige Veränderungen wieder durchzumachen gehabt, während die Verkaufspreise im allgemeinen eine gewisse Gleichartigkeit bewahren mussten. In dem bis jetzt abgelaufenen Teil des neuen Geschäftsjahres ist die Gesellschaft in recht zufriedenstellender Weise mit Aufträgen versehen. Insoweit eine Beurteilung der weiteren Gestaltung des Geschäfts zurzeit möglich sei, glaube man, sagen zu dürfen, dass der diesjährige Umsatz, der bis jetzt schon den vorjährigen der Parallelmonate übersteige, nicht kleiner sein werde als im vorigen Jahr, doch lasse sich wegen der unsicheren Verhältnisse auf dem Rohmaterialienmarkt noch nicht klar erkennen, wie die Preisverhältnisse zwischen Einkauf und Verkauf liegen.

E. M. Raetz Akt.-Ges. (Putztücher) in Köln-Merheim. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat beschlossen, für das verflossene Geschäftsjahr wieder 10 Proz. Dividende auszuschütten.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Konsularbezirk Dresden betrug im Oktober 426 952 Doll. (582 133).

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 8. November.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Adolfsglück-Aktien.	54	58,50	Johannashall	5775	5875
Alexandershall .	12,900	13,300	Justus-Aktien . . .	87	88
Beienrode	7200	7350	Kaiseroda	12350	12700
Bismarckshall-Akt.	–	125	Krügershall-Aktien	127	128
Burbach	15000	15500	Ludwigshall-Aktien	65	67
Carlsfund	6950	7150	Neusollstedt . .	3200	3250
Deutsche Kali-Akt.	–	–	Neustassfurt	12000	13000
Friedrichshall-Akt.	116	118	Nordhäuser Kali-A.	110	112
Glückauf-Sondersh.	20400	21400	Prinz Adalbert-Akt.	39	41
Grossherz. v. Sachsen	10200	10.00	Reichskrone (Lossa)	1425	1575
Günthershall	5100	5200	Richard	950	1000
Hannov. Kali-Aktien	85	84	Ronnenberg-Aktien	117½	119½
Hansa Silberberg . .	7 00	7250	Rothenberg	3775	3850
Hattorf-Aktien. . .	131,00	132,00	Sachsen-Weimar . .	7250	7400
Heiligenroda . . .	8950	9100	Salzdetfurth-Aktien	274	278
Heldburg-Aktien . .	84¾	85½	Salzmünde	5200	5350
Heldrungen I . . .	1600	1700	Siegfried I	6500	6950
Heringen	6600	6700	Siegmundshall-Akt.	169	171
Hermann II	3000	3100	Teutonia-Aktien . .	110½	112
Hohenfels	7600	7700	Walbeck	–	6650
Hohenzollern	6950	7150	Wilhelmshall	13100	13400
Hugo	10100	10300	Wintershall	20400	21200
Immenrode	5000	5100			

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 8. Nov. Am Frühmarkt sortierten Weizen inländ. 204,00 205,00 ab Bahn und frei Mühle. Roggen inländ. 182,00 183,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussisch., posenscher und schlesischer fein 198—204, mittel 193–197, gering 189—192, russisch. und Donau mittel 187–193, gering 185–186 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerikanischer mixed. 178–181, abfallender — — —, runder 176,00–180,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 175,00 180,00 gute 181—194, russische und Donau leichte 160,00–165,00, schwere 166 174 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futterware mittel 171–176, Taubenerbsen 183 193 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 24,75 bis 28,00. Roggenmehl 0 und 1 21,40–23,70. Weizenkleie 13.00–13,50. Roggenkleie 13,25–13,75.

Hamburg, 8. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, Ostholst. Mecklbg., 202–205. Roggen still, Mecklburg. und Pomm., — — —, Gerste ruhig, südruss. 135–136. Hafer fest. Holsteiner. — —, Mecklenburger — — —, neuer Holsteiner und Mecklenburger 188 bis 191. Mais fest. La Plata – –, mixed 130–131.

Pest, 8 Nov. Weizen per Okt. –,– G., –, B., April 11,85G., 11,86 B. Roggen per Okt. , G., ,— B. Hafer per April 9,66 G., 9,67 B. Mais per Juli —, G., –,— B., per Aug. —,– G., –,–B., per Mai 8,33 G., 8,34 B. Raps Aug. –,– G., . B.

Liverpool, 8. Nov. Roter Winterweizen per Dez. 7,12½, per März 7,11⅞. Still. Mais, Jan. 5,7¼. La Plata Febr. 5,6⅝. Still.

Antwerpen, 8. Nov. Deutscher La Platazug, Kontrakt B., per Nov. 5,32½, Jan. 5,32½, März 5,30, Mai 5,27½, Juli 5,25 Fr. Umsatz 115,000 kg. Behauptet.

Zucker.

Hamburg, 8. Nov. Rübenrohzucker. 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per November . .	16,47½	16,57½	16,30 M.
„ Dezbr.	16,55	16,65	16,42½ „
„ Jan.-März . . .	16,72½	16,85	16,62½ „
„ Mai . . .	16,92½	17,07½	16,82½ „
„ August .	17,02½	17,55	16,87½ „
„ Dezember . . .	12,27½	12,37½	12,20 „
	stetig	stetig	stetig

Kaffee.

Hamburg, 8. Nov. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per Dezember	69¾ G.	69¾ G.	69¾ G.
„ März	69¼ G.	68¾ G.	68¾ G.
„ Mai . .	69 G.	68¾ G.	68¾ G.
„ September	69 G.	68¾ G.	68¾ G.
	behauptet	behauptet	behauptet

Havre, 8. Nov. Kaffee good average Santos per Dez. 87¾, per März 81¾, per Mai 84½, per Sept. 84. Still.

Rio de Janeiro. 8. Nov. Kaffee-Zufuhren 12,000 Sack in Rio 54,000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 8. Nov. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 29,00 29,50. Stetig.

Berlin, 8. Nov. Kartoffelmehl u.-Stärke 27,50—28,00. Feuchtes Kartoffelmehl 16,50.

Spiritus.

Nordhausen, 8. Nov. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—160 l) 89,75—90,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 100,25—101,25 Mark per loko und November 1911 ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.

Köln, 8. Nov. Rüböl loko 71,00, per Mai 68,00.

Hamburg, 8. Nov. Stadtschmalz 56,00, amerik. Steam 46,50, Chamberlain 47,75.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 8. Nov. Städt. Schlachtviehmarkt. (Amtlich. Bericht.) Es standen zum Verkauf: 564 Rinder (285 Bullen, 16 Ochsen, 263 Kühe und Färsen) 1931 Kälber, 2091 Schafe, 18428 Schweine. Kälber: a. Doppellender feiner Mast, Lebendgewicht 80–100, Schlachtgewicht 114 143; b. feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 65—67. Schlachtgewicht 105—112, c. mittlere Mast- und gute Saugkälber, Lebendgewicht 58—63, Schlachtgewicht 97—105, d. geringe Saugkälber, Lebendgewicht 30—45, Schlachtgewicht; 65–82. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 35—41, Schlachtgewicht 72—82, ältere Masthammel Lebendgewicht 30—34, Schlachtgewicht 60—68, mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe), Lebendgewicht bis 32, Schlachtgewicht bis 68. Schweine: a. Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 50, Schlachtgewicht 63; b. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen über 3½ Ztr. Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 60—62; c. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 58 bis 60; d. fleischige Schweine, Lebendgewicht 42—46, Schlachtgewicht 53 57; e. gering entwickelte Schweine, Lebendgewicht 40 bis 42, Schlachtgewicht 50–52; f. Sauen, Lebendgewicht 42—45, Schlachtgewicht 52—56.

Tendenz. Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr — Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen fand der Auftrieb nicht ganz Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde geräumt.

Chemische Produkte.

Hamburg. 8. Nov. Chilisalpeter per loko 9,62½, Febr.-März 9,07½ frei Fahrzeug Hamburg. Still.

Wolle.

Bremen, 8. Nov. Baumwolle ruhig. Upl. loko middl. 48,75 Pfg.

Liverpool, 8. Nov. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, Import 50,000 Ballen, davon Amerikaner 49,000 Ballen.

Alexandria, 8. Nov. Aegyptische Baumwolle per Jan. 16,19 März 16,22, Mai 16,25.

Liverpool, 8. Nov. Aegyptische Baumwolle per Jan. 8,56.

Metalle.

London, 8. Nov. Chili-Kupfer stetig 56 1/16, 3 Mon. 56¾, Zinn Straits fest 190¾, 3 Mon. 186. Blei span., fest 16, engl. 16¼. Zink, gewöhnliche Marke, ruhig 26⅝, spez. Marke 27¼.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	8.11.	6.11.	Chicago.	8.11.	6.11.
Weizen p. Dez.	99	98⅝	Weizen p. Dez.	93¼	92⅞
„ „ Mai	104⅜	104	„ „ Mai	99½	99⅜
Mais prompt	80	80	Mais p. Dez.	63⅛	62
„ p. Dez.	81⅜	–	„ „ Mai	64¼	63¾
Mehl Spring clears	4,10	4,10	Hafer p. Dez.	46⅛	46⅜
Kaffee Fair Rio Nr. 7	15⅝	15¾	„ „ Mai	49	49
„ p. Nov.	14,18	14,65	Roggen prompt	92	93
p. Dez.	14,65	14,61	Schmalz p. Jan.	9,12½	9,25
Petroleum in Cases	8,85	8,85	„ „ Mai	9,30	9,42½
do. in New York	7,35	7,35			
do. in Philadelphia	7,35	7,35			

Tendenz: Weizen stetig. Mais fest.

Wasserstände.

(+ bedeutet über. – unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel .	7. Okt.	+0,22	8. Nov.	+0,15	4	—
Nebra, Oberpegel	„	+1,80	„	+1,90	—	10
„ Unterpegel . . .	„	+1,30	„	+1,26	4	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,22	„	+2,24	—	2
„ Unterpegel	„	–0,56	„	–0,48	—	8
Trotha	7. „	+1,16	8. „	+1,14	2	—
Alsleben, Oberpegel . .	7. „	+2,19	8. „	+2,18	1	—
„ Unterpegel . .	„	+0,54	„	+0,48	6	—
Bernburg	„	+0,07	„	+0,08	—	1
Kalbe, Oberpegel . . .	„	+1,24	„	+1,25	–	1
„ Unterpegel . . .	„	–0,44	„	–0,45	4	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Nov.		Fall	Wuchs		Nov.		Fall	Wuchs
Jungbunzl. .	7	–0,16	2	–	Wittenberg	8	+0,45	12	–
Laun	„	–0,74	16	–	Rosslau . . .	„	0,06	3	—
Budweis . .	„	–0,23	—	—	Barby	„	+0,04	1	—
Prag	„	+0,02		—	Schönebeck	„	–0,17	2	—
Pardubitz .	„	–0,24	3	—	Magdeburg .	„	+0,17	–	4
Brandeis .	„	–0,49	—	4	Tangermde.	„	+0,40	—	5
Melnik	„	+0,10	8	–	Wittenbrge.	„	+0,13	5	—
Leitmeritz .	8	–0,55	2	–	Dömitz . . .	7.	0,28	1	—
Aussig . . .	„	–0,68	–	1	Boizenburg .	„	0,22	–	8
Dresden .	„	–2,10	7	—	Hohnstorf . .	„	–0,10	20	—
Torgau .	„	–0,30	—	2	Lauenburg .	8	–0,19	23	—

Aussig, 8. November. Pegelstand minus 68 cm. Vom Oberlauf werden 20 cm Fall gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111109017/fragment/page=0005
DFG

Berliner Börse, 8. Nov. 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Febr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85, — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅝%. ♠ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	d	4	99.90G
do. 1.7.12	d	4	99.80B
do. 1.4.15	a	4	100.20b
Pr.Schatz 12	a	4	99.80B
do. 13	d	4	99.80B
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	91.90bG
do. do.	v	4	101.70b
do. do.	v	3	82.90bG
Dt. Schutzg.	a	4	100.40B
Prss. cs. Anl.	v	3½	91.90bG
do. do.	v	3	82.75bG
do. do.	v	4	102.10b
do. Staff.A.	d	4	98.90bG
Bad.StbA.01	a	4	100.50bB
do. do. 02	d	3½	91.00G
BayerAnl.15	e	4	101.10G
do. do.	v	3½	90.25G
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	100.75G
do. 09	c	4	—.—
do. 11	d	4	100.90B
do. 99	v	3½	90.40bG
do. 05	d	3½	90.40bG
do. 96	d	3	79.50B
Cassel.Ldkr	c	3½	92.50G
do. XXI u. 17	c	3½	94.00G
do. XXII u. 14	c	4	100.90G
do. XXIII u. 16	c	4	101.00G
do. XXIV u. 21	c	4	101.50G
Hambg.St.R.	b	3½	90.50G
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	100.60G
do. 93/09	v	3½	90.30B
do.96 03 05	v	3	79.70bG
Lüb. St.A. 06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	90.50G
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90 94	d	3½	90.75b
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	100.40G
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	82.40G

Preußisch. Rentenbriefe

Hannovrsch.	d	4	100.25G
do.	v	3½	90.10G
Hessen Nass	d	4	100.00G
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.00b
do.	v	3½	90.10G
Pommersch.	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10G
Posensche	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10G
Preussische	d	4	100.00b
do.	v	3½	90.10G
Rhein-Westf	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10G
Sächsische	d	4	100.10G
Schlesische	d	4	100.20G
do.	v	3½	91.10G
SchleswHlst	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10G
Oldb.st.Krd.	a	4	100.70G
do. 1922	a	4	101.10G
do. do.	v	3½	92.90G
Sachs Alt.LO	v	3½	92.20G

Mgdb 02u11	d	4	—.—
Mainzer 16	c	4	99.80G
Mannh.1901	b	4	99.80B
Mind. 95/02	v	3½	—.—
Mülheim Rh.	d	3½	90.75B
München 94	v	3½	90.80b
do.1900/01	v	4	99.80G
do.1907/13	d	4	100.00B
do. 1908	e	4	—.—
Nürnb99 01	v	4	99.60G
do.1896 98	v	3½	90.75G
Offenb. u.15	b	4	99.60G
Posen94/03	a	3½	89.90G
do. 05 u. 12	a	4	99.90G
do. 1908/18	a	4	99.90G
Potsdam 02	d	3½	95.80G
Rostock 05	a	3½	—.—
Schönb.04 II	d	4	—.—
do. 04 I	d	3½	92.25G
do. 96	d	3½	—.—
Spandau 91	d	4	100.90G
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	91.50G
Stettin . . .	a	3½	90.10G
do 04uk.09	v	3½	89.60b
Thorn00u11	d	4	99.60G
Wiesb79/83	v	3½	
Worms 01	a	4	99.75B

Deutsche Pfandbriefe

Berlin.Pfdb.	a	5	118.00G
do. do.	a	4½	106.00G
do. do.	a	4	104.75G
do. do.	a	3½	99.00G
do. neue	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	90.30b
do. do.	a	3	82.00G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Kur-u.Neum.	a	3½	95.25G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.00G
do. do.	d	4	100.10G
Landsch.Ctr	a	4	100.00bG
do. do.	a	3½	89.50bG
do. do.	a	3	81.10G
Ostpreuss. .	a	4	100.00G
do.	a	3½	89.80G
do.	a	3	80.10G
Pommersch.	a	3½	89.90bG
do.	a	3	79.40G
do. neuld.	a	3½	89.70G
do. do.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	—.—
do. XI-XVII	a	3½	90.40bG
do. Lit. D	a	4	99.40B
do. Lit. B	a	3	81.25G
do. Lit. C	a	3½	89.70bG
Sachsische .	a	3½	89.80b
do.	a	3	81.50G
do. neue	a	4	99.80b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ld.L.ACD	a	4	99.80G
do. do. do.	a	3½	91.30G
do. do. L. A	a	3	81.40G
do. do L. C	a	3	83.00B
do. do. L. D	a	3	82.40G
Schl.Hlst.LC	a	4	99.30B
do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	99.60B
do. do.	a	3½	91.00G
do. III.Folge	a	4	99.60B
Westpr. rit. I	a	3½	99.20B
do. IB	a	3½	91.50B

Türk.Zoll 11	a	4	81.40G
do. 400Fr.L.	—	frc.	164.90b
Ung. Goldrt.	a	4	93.10bG
do. kleine	a	4	93.40bG
do.Kronenrt.	f	4	90.50bG
do. kleine	f	4	90.50bG
do.St.Rnt.10	c	4	90.75bG
do. do. 1897	a	3½	79.10G
do.Lose . .	—	frc.	385.00bB
do.GrndentO	e	4	91.60G
Bucar.Anl98	a	4½	—.—
do. 1895	c	4½	95.60G
Budap.St.-A.	c	4	90.80G
Buen.A1000	f	4½	95.00G
do. 500 L.	f	4½	95.50G
do. 100 L.	f	4½	95.50bG
do. Pes.	a	6	103.20B
do. 1908	d	5	100.25b
do. 1909	a	5	100.00bB
Gothnb. A.06	h	4	98.20B
Kopenh.St A.	a	3½	—.—
Lissab400M	a	4	80.60bG
do. 2000 M.	a	4	80.50B
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	—.—
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	99.60bG
Stockh. St.A.	k	4	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	42.60b
WienCommA	a	5	102.60G
do.Invest.-A.	a	4	94.90b
do. St.-A. 98	a	4	93.90b
BudpHptSpk	e	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
do.St.Hp.K.II	d	4½	96.60G
Jütl.KrVOb.V	l	4	94.90b
Kopenh.K.Vr	a	4	94.10b
Mexik. Bew.	e	4½	93.60G
NrdPf.Wibrg	d	4	88.40G
Oest.Kr.L.58	—	frc.	—.—
Pest.KB.II.III	b	4	92.50G
do. K.-Obl. II	d	4	92.75b
do.Vatrl.Spk	c	4	—.—
Poln. Pfndb.	a	4½	92.90bB
RaabGraz.L.	h	2½	98.50b
SchwdIIPf78	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	a	4	—.—
Serb. G. Pfb.	a	5	—.—
Stckh.86/87	v	4	—.—
Ung.Bodk.Pf	e	4	—.—
do.HpBPf97I	a	4	—.—
do So. C. I.II	a	4	91.50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach. Maast.	1	0	87.70b
do. Genuss	—	frc.	72.50b
Brnschw.Ld.	1	6	126.50bB
Crefelder	4	3	100.75G
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf. Güterb.	1	4	54.50b
Halb.-Blank.	1	3½	97.00G
Halle-Hettst.	4	3	66.75G
Kgsb Cranz.	4	7	138.75G
Liegnitz Raw	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	113.75G
Niederlaus	4	3½	39.50G
Nordh.Wern.	4	3½	75.25G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Prignitz V-A	4	6½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	91.90b
Zsch.Finstw.	4	14	276.75G

Mosk.Kiew W	a	4½	97.50bG
do. do.	d	4	89.60b
do. Rjasan	b	4	90.50B
do. WindRvb	d	4	89.40bG
Podol.Eisnb.	d	4½	97.50bG
Rjasan-Kozl	d	4	89.20G
do.Uralsk94	c	4	—.—
do. 07 uk.08	e	4	89.40B
Rybinsk gar.	f	4	89.50bG
Süd-Ost 98	e	4	89.40B
WrschWX.XI	a	4	91.40b
Wladik. 20	a	4½	101.30bG
do. 1885	a	4	89.70G
do. 1898	d	4	—.—
An.Eis.2040	d	4½	97.75G
do. kleine	d	4½	98.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	97.75G
Ital.Eisb.O.g	a	2.4	69.60G
do Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. 8.	a	3	64.25b
do. kleine	a	3	66.50G
Portug 1886	a	3	80.70bB
do.89 abg. I	a	4½	—.—
do. do. II		frc.	—.—
DenverRioRI	b	5	95.75bG
Ferrocarrils	a	4½	92.10bG
North.PacPr	q_1	4	—.—
Pennsylvan.	f	3½	96.80G
St.LouisS.Fr	a	4	80.00G
do. 1927	l	5	88.25bG
StLouisSWst	a	4	—.—
Tehuant. G.A	a	5	100.50B
do. unk. 14	a	4½	95.90B

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	96.50bG
do. abg.	v	3½	88.75bG
do. V u. VI	v	4½	100.75B
XIII XIV u.19	v	4	99.60G
do.XV XVI21	v	4	100.25G
do. uk. 1916	a	3½	91.70G
do. I II u. 14	v	4	98.60bG
do. III IV u15	v	4	98.80G
do.VII VIII18	v	4	99.30bG

Pr.Pl.B.XVIII	v	3½	89.50G
do.XXIV(12)	a	3½	90.25G
do.KlbOb.08	a	4	98.00bG
do. do. 04	a	3½	84.30G
do.KO VI(17)	a	4	100.25G
do. IX (20)	a	4	101.00G
do. IV (12)	a	3½	94.00B
do. III (12)	d	3½	91.00G
RhHPf83-85	d	4	99.00G
do. unk. 21	a	4	105.20G
do. 69-82	v	3½	90.00bG
do. Kom.Obl.	d	3½	90.00G
Rh Wstf.ausl	v	4	98.50G
do. IX IXA 12	d	4	98.50G
do. X uk. 15	a	4	98.60bG
do. X uk. 18	d	4	98.70bG
do. XII uk.20	a	4	100.00bG
do. II IV VI	v	3½	90.00bG
SachsBdk.III	a	4	—.—
do. IV uk. 10	a	4	99.25G
do. I II	v	3½	91.50G
Schl.Bdk.I-V	v	4	98.40bG
do. do. I-IV	v	3½	89.30bG
Schwrzb II-V	v	4	98.60G
do. VI	a	4	98.60G
do. VIII	d	4	99.70G
do. VII	d	3½	93.20G
do. I	a	3½	—.—
Südd.Bodkr.	v	4	—.—
do. do.	d	3½	90.30G
WstdBl II VVI	v	4	98.60G
do. do. VII	d	4	98.70G
do. do. VIII	d	4	99.00G
do. do. X	d	4	99.60G
do. III IV	v	3½	90.20G
do. do. IX	a	3½	91.20G

Obligat. indust. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt

Dt.Atlant.Tel	a	*4	95.00b
D.Nied.Tel.G	a	4	100.25B
Ueberldztr 2	a	4½	—
AG.f.Anil.F.5	d	*4	103.50B
A.G.f.Mont.2	d	4	91.75B

Sachs.El.L.5	1	4½	101.60G
Sauerbrev 3	a	*4½	99.50G
Schalk.Gr 99	a	*4	94.60b
SchlKleinb 3	v	*4½	101.50b
Schuck.&C 2	a	4	98.50bG
do. 2	d	4½	101.40G
Schulth.Br. 5	a	*4	101.30B
Seebeck S. 2	a	*5	101.10G
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	101.40G
Siem.El.13 3	d	4½	—.—
Siem. Glas 3	a	4½	—.—
Siem.Halsk 3	d	4	99.00G
SiemSchck 3	a	4½	102.50bG
Simon Cell.5	a	4	94.25G
StettBredC 5	a	*4½	98.75G
do Strassb 3	a	4	—.—
Stoew.Nhm 2	a	*4½	—.—
Tangermd. 3	d	*4½	101.00B
TelephBerl 2	a	4½	100.70G
Teuton.Misb	a	*4½	—.—
ThaleEisnh 2	a	*4½	100.50G
Thiederh.Gw	a	*4½	97.60G
ThielWnckl 2	a	*4½	102.00G
Unt.d.Linden	a	*4	93.50b
Ver.Dmpfz. 5	d	*5	61.40G
VEisb.uBG. 2	a	*4	91.50G
Westd.Eisb 2	a	4	89.25G
do. Eisenw. 2	a	*4½	99.50G
WestfDraht 3	a	*4	—
WstlVrortb 3	d	4	99.00G
Wilhelmsh. 3	a	*4½	—.—
Zech.Krieb 3	a	*4½	99.75G
Zeitz.Msch 3	d	*4½	—.—
ZellstWldh. 2	a	*4½	101.00G
Zoolog.Gart.	a	4½	100.80G
do.	d	4	97.50G
Grangesbrg.	e	*4½	103.00B
Naphl GoldA.	d	*4½	100.90G
do.	a	*5	101.70G
SteauaRm. 5	e	5	104.90b
Victor. Falls	a	5	102.20b

Bank-Aktien

Bk.f.Brauer i	4	4	80.10b